MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

166 (20.6.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52445

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 166. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 20. Juni 1892.

Der Besuch des italienischen Königspaars und seine Bedeutung.

In der Reichshauptstadt rüstet man sich, dem italienischen Königspaar einen besonders festlichen Empfang zu bereiten. Freilich, da der Besuch einen mehr privaten Charakter trägt, werden politische Kundgebungen, wie sie im Mai 1889 veranstaltet wurden, wohl nicht stattfinden. Das Königspaar wird sich ja auch zumeist in Potsdam aufhalten. Immerhin ist der Besuch ein erneutes Zeichen der aufrichtigen Freundschaft, die Berlin und Rom seit Jahrzehnten verbindet. Mehr als 20 Jahre sind es, daß König Humbert als Kronprinz mit seiner Gemahlin zur Taufe der jüngsten Tochter des nachmaligen Kaisers Friedrich in Potsdam erschien. Zwischen Kaiser Friedrich und König Humbert hat seitdem ein reger Freundschaftsverkehr bestanden, an dem die Völker herzlichen Antheil nahmen. Welch' ein Jubel, als er vor Jahren dem Volke der Römer von einem Balcon des Quirinals den dereinstigen Erben Italiens, den jetzigen Kronprinzen, zeigte. Schmerzenstage haben diese freundschaftlichen Bande noch enger geknüpft. An den meerumrauschten Gestaden San Remos hat der wunde deutsche Kaiseraar die letzten Hoffnungsträume geträumt. Hier ereilte ihn die Kunde von dem Hinscheiden des greisen Vaters, und bei der Rückfahrt nach Deutschland wurde er in der Nähe von Genua vom Könige Humbert zuerst als Kaiser begrüßt. Die Schatten des Todes, die sich bald darauf zum zweiten Male über das deutsche Kaiserhaus lagerten, haben die Beziehungen der beiden fürstlichen Häuser nur noch inniger gestaltet. Die freundschaftliche Zuneigung, die König Humbert dem Kaiser Friedrich allzeit entgegen brachte, hat er auch auf dessen Sohn, unsern jetzigen Kaiser, übertragen; und auch dieser hat wiederholt zu erkennen gegeben, wie sehr auch er dieses freundschaftliche Verhältniß zu schätzen weiß!

In ihren äußeren Geschicken haben die italienische und die deutsche Nation vieles Aehnliche und Verwandte. Nach langem Ringen sind beide zu einer einheitlichen Nation ausgereift. In diese vom italienischen Volke besonders eifersüchtig gehütete Einheit störend eingreifen zu wollen, muß als eine Art Wahnsinn bezeichnet werden. Schon die Versuche müssen, namentlich von fremder Seite, mißliebig empfunden werden. Wir haben dies wiederholt an dieser Stelle dargelegt und schließen uns folgender Erörterung der Nationallib. Corr. unbedingt an:

Daß die Reise des italienischen Königspaares trotz allem Dazwischengetretenen doch jetzt zur Ausführung kommt und nicht etwa gar einen längeren Aufschub erfährt, ist auch um deswillen erfreulich, weil so am wirksamsten der Eindruck verwischt wird, den das neuerdings von der Centrumspartei wieder stärker betonte Eintreten für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes in Italien hervorgerufen hat. Aufmerksamen Beobachtern der Vorgänge auf dem Gebiete der internationalen Strebungen sollte es nicht entgehen, wie in neuerer Zeit diejenigen Tendenzen wieder mehr zur Geltung gekommen sind, welche zur Bismarckschen Zeit einen integrirenden Bestandtheil des Rüstzeugs der Coalitionen bildeten, gegen deren Uebermächtigwerden der vormalige Reichskanzler unentwegt ankämpfte. Das jetzige Verhalten des Papstes gegen Frankreich ist um deswillen symptomatisch, weil, wenn der Papst sich um die Zuneigung Frankreichs bewirkt, etwas im Werke zu sein pflegt, was Deutschland nicht zu frommen pflegt. Wenn die Centrumspartei jetzt für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes eintritt, so thut sie dasselbe, wodurch sie im Jahre 1870/71 sich ihre Sporen verdiente und den Worten Kaiser Wilhelms I. Hohn sprach, mit welchen derselbe es ausdrücklich ablehnte, den Fußstapfen der napoleonischen Politik zu folgen und sich in die innern Angelegenheiten anderer Staaten zu mischen. Die in neuerer Zeit über das parlamentarische Gewicht des Centrums im Auslande verbreiteten Ansichten haben besonders in Italien vielfach den Eindruck hervorgerufen, daß der deutsche Reichskanzler thun müsse, was die Epigonen des Herrn Windthorst verlangen. — Es ist gewiß nicht zufällig gewesen, daß der preußische Gesandte in München, der in der Lage ist, die Reflexe römischer Stimmungen genauer zu controliren, zu der Warnung an Allerhöchster Stelle sich veranlaßt sah, dem Centrum nicht auf dem Wege des Volksschulgesetzes zu einer parlamentarischen Machterweiterung zu verhelfen, da dies für die Behauptung der deutschen Position in Italien, Oesterreich und Frankreich recht erschwerend wirken wird. Das Schulgesetz ist zurückgezogen worden, das Centrum aber zieht sich nicht zurück, sondern trifft eine ganze Reihe von Veranstaltungen, um zu avanciren. Im Auslande und besonders in Italien fragt man sich, wo die Parteien seien, die ihm Schach zu bieten vermöchten. — Man beurtheilt im Auslande vielfach die deutschen Verhältniße nach den heimischen und berücksichtigt nicht, welch' ein großes Maß von Initiative schließlich auch der Krone zur Seite steht."

Aus diesem Grunde ist es doppelt wichtig, wenn gerade in diesem Augenblick eine Begegnung der beiden Herrscher stattfinden wird, die sich bereits längst das Wort gegeben haben, daß ihnen die beiderseitigen Reichsgebiete „intangibile" seien.

Zur Reise des Fürsten Bismarck.

Der Fürst traf Samstag Nachmittag 5 Uhr aus Friedrichsruhe kommend auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Es waren etwa 1000 Personen anwesend, von politischen Personen Unterstaatssekretär v. Maltzahn und Polizei-Präsident Balan von Charlottenburg. Fürst Bismarck war von seiner Gemahlin und Dr. Schweninger begleitet. Viele Blumenspenden wurden dem Fürsten auf dem Bahnhofe überreicht. Der Fürst dankte für seinen Sohn und seine Schwiegertochter, lehnte aber die Bitte ab, noch weiter zu reden. Er sagte zu der jubelnden Menge: „Sie wünschen wohl, daß ich rede, aber meine Pflicht ist Schweigen." Als einer aus der Menge erwiderte: „Die Steine reden für Sie", nickte er lachend. Auf die Rufe: „Wiederkommen!" machte Fürst Bismarck abwehrende Handbewegungen. Der Fürst sah sehr wohl aus; er trank ein Glas Bier, welches der Bahnhofs-Restaurateur ihm überreichte. Bei der Abfahrt wurden Hochs ausgebracht und Deutschland über Alles gesungen. Abends 8 Uhr 23 Minuten wurden der Fürst und die Fürstin bei ihrem Aufenthalt an der Station Coswig durch die Stadt Meißen, den Meißner Gewerbeverein, die Liedertafel und viele andere Vereine mit Gesang und Musik begrüßt, wobei der Bürgermeister Schiffner eine Ansprache hielt. Der Gewerbevorsteher Hoffmann reichte einen silbernen Pokal mit dem Willkommtrunk dem Fürsten, und eine junge Meißnerin überreichte einen Rosenstrauß mit einer Schleife in den städtischen Farben der Fürstin. Aehnliche Huldigungen fanden in Pirna statt. — In Dresden traf Fürst Bismarck um 8 Uhr 52 Minuten ein. An der Spitze einer Abordnung der städtischen Behörden hielt Oberbürgermeister Stübel eine Begrüßungsrede. Bismarck dankte für die hohe Auszeichnung, die eine höhere neue Ordensklasse sei. Er sagte: „In meinen alten Tagen ist man nicht mehr so leistungsfähig, nimmt aber an allen Interessen des Vaterlandes Antheil, wenn auch ferne dem Berufe. Wenn meine Arbeit Erfolg hatte, so gebührt ein wesentlicher Antheil davon dem König Albert, der mir immer ein gnädiger Herr gewesen ist. Nochmals Dank." Im Hotel Bellevue erschien eine Abordnung des Festausschusses. Die Straßen zum Hotel waren geschmückt und illuminirt. (Aus den offiziösen Wolff'schen Telegrammen bekommt man kein richtiges Bild über die Ovationen, den Fackelzug u. s. w. Es sind andere Berichte abzuwarten. Red.) Auf die Ansprache des Hofraths Dr. Osterloh bei der Ovation erwiderte Fürst Bismarck, er danke für die ehrenvolle Begrüßung. Er vertrete eine abgeschlossene Vergangenheit und werde nie wieder eine öffentliche Stellung einnehmen. Das Band, welches das deutsche Volk umschlinge, sei von höchstem Werth, Deutschland stehe Frankreich, England und Rußland nicht nach; im Frieden und im Kriege habe es viel Arbeit gegeben, viel habe König Albert gethan. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den König. — Fürst und Fürstin sind Sonntag Vormittag um 11 Uhr 20 Min. nach Wien weitergereist. Eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges erschien der Fürst auf dem böhmischen Bahnhofe und wurde im königlichen Wartesalon von dem Grafen und der Gräfin Rantzau begrüßt, die von Prag eingetroffen waren. General v. Kusserow hielt eine kurze Ansprache an den Fürsten, nach der das zahlreich anwesende Publikum das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles!" anstimmte. Der Zug verließ unter Zurufen des Publikums die Halle. — Aus Wien schreibt man: Zur Trauung Herbert Bismarcks sind dreihundert Einladungen für die Kirche ausgegeben, darunter Kalnoky, Taaffe, die Minister Szögyenyi und Szapary, der deutsche und der englische Botschafter, der Oberstthofmeister Hohenlohe, der Oberststallmeister und Admiral Sterneck, Professor Nothnagel und der Abgeordnete Oppenheimer. Zum Diner sind 70 Einladungen ergangen. Unter den Glückwünschenden für Herbert ist auch Crispi; Montag findet Soirée im Palais Palffy statt. Der Text der Einladungen ist französisch. Graf Herbert besuchte den Grafen Kalnoky, welcher zur Hochzeit geladen ist. Für die Kronprinzessin Stefanie wird zur Trauung ein Platz in der Kirche bereitgehalten.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 19. Juni. Zweite Kammer. Die Erste Kammer hat bekanntlich aus dem Gesetz über die Besteuerung des Kunstweins die Controle hinsichtlich der Weinhändler herausgenommen und gegen den Wunsch des Finanzministeriums diesem die Erlassung der Controle im Wege der Verordnung anheimgegeben. Die Commission der Zweiten Kammer war dieser neuen Lage gegenüber so uneinig, daß kein Mehrheitsantrag zu Stande kam. Mit ganz besonderer Schärfe trat der Abg. Schüler von Ebringen (Breisach) für die Wiederaufnahme der Controlen in das Gesetz ein. Ohne solche sei der Weinvermehrung, namentlich mit italienischen Trauben, Thür und Thor geöffnet und das Gesetz werthlos; er sei von den Wählern nicht nach Karlsruhe gesendet worden, um den Weinhändlern das Schmieren zu erleichtern. Abgeordneter Wittmer verweist auf die Zulässigkeit der Weinverbesserung. Diese dürfe man nicht mit der Herstellung von Kunstwein verwechseln und die Weinhändler nicht durch zwecklose Controlen aus dem Lande treiben zum großen Nachtheil unserer Winzer. Der Regierungscommissar, Ministerialrath Göller, legt dar, daß ohne den Artikel 13 des Gesetzes nur die offene Kunstweinfabrikation von der Steuer getroffen wird; allen übrigen Hantirungen könne man nicht beikommen. Immerhin werde die Regierung versuchen, mit dem verstümmelten Gesetz noch anzufangen, was eben möglich ist. Berichterstatter Abgeordneter Pfefferle führt aus, jede Schädigung des Weinhandels schade auch dem Weinbau. Bei der Abstimmung wird der Antrag Schlusser auf Beseitigung aller Specialcontrolen angenommen.

Die Ständeversammlung wird am Mittwoch, 22. Juni, Vormittags halb 11 Uhr im Allerhöchsten Auftrag durch den Präsidenten des Staatsministeriums geschlossen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Juni.

93. Sitzung der 2. Kammer.

Es folgt Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag Muser und Genossen, die **Gemeindeverbrauchsteuer** betreffend.

Der unter dem 26. Januar 1892 von dem Abgeordneten Muser und Genossen wegen Aenderung des § 78 der Gemeinde- und Städteordnung eingereichte und dahin gerichtete Antrag, daß von der Gemeindeverbrauchssteuer diejenigen Gegenstände auszuschließen sind, welche wie Mehl, Brod, Fleischwaaren und Feuermaterialien zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen gehören, wird mit folgenden Hinweisen begründet:

1. Es solle nach den Grundsätzen eines gesunden Gemeindesteuersystems die Aufbringung des ungedeckten Aufwandes nach Maßgabe der finanziellen Leistungsfähigkeit des Einzelnen erfolgen;

2. in einzelnen Gemeinden werde ein sehr erheblicher Theil des Gemeindeaufwandes unter Außerachtlassung dieses Prinzipes aufgebracht;

3. eine Verbrauchssteuer auf unbedingt nothwendige Lebensmittel stelle sich als eine den wirthschaftlich Schwachen stark belastende Kopfsteuer dar; und

4. es sei auch nach Ausschluß der nothwendigen Lebensbedürfnisse von der Verbrauchsbesteuerung immerhin noch ein entsprechender Kreis von Verbrauchssteuergegenständen vorhanden.

Am Schlusse des Kommissionsberichts heißt es:

Nachdem dargethan erscheint, daß die vier Hauptbegründungen zum Muser'schen Antrage und zwar diejenige des ungesunden Steuersystems, sowie die der Erheblichkeit des Antheiles der indirekten Besteuerung am Steuerganzen, ferner die Frage der sogenannten Kopfbesteuerung und endlich diejenige eines noch verbleibenden Besteuerungsrestes als nicht stichhaltig oder doch nicht triftig genug erkannt werden, nachdem ferner die Ueberzeugung durchdringen muß, daß die dermaligen Oktroisätze die Preise der von ihnen betroffenen Lebensmittel nicht erhöhen, eine Beseitigung des Oktrois eine Verbilligung dieser Preise nicht herbeiführen wird, eine Beseitigung oder schon eine erhebliche Beschränkung der städtischen Gebrauchsbesteuerung aber in ihren Folgen als eine schwere Schädigung der Unternehmungskraft der Städteverwaltungen in der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Kulturaufgaben erblickt werden muß und dadurch gerade diejenigen Klassen der Bevölkerung, zu deren vorgeblichen Schutze die Oktroifreiheit verlangt wird, mit aller Sicherheit zufolge einer geminderten Gemeindethätigkeit empfindliche materielle Benachtheiligungen verspüren müßten, beantragt die Majorität der Kommission: den Antrag Muser abzulehnen. Gleichzeitig beantragt die Kommission: „Das hohe Haus wolle die großh. Regierung ersuchen, bei der in Aussicht gestellten Revision der Gemeindesteuergesetzgebung zu erwägen, ob nicht die Gegenstände, welche mit Verbrauchssteuern belegt werden dürfen, sowie die Grenze, bis zu welcher in der Belegung der

einzelnen Artikel gegangen werden kann, gesetzlich zu fixiren seien; d. ob nicht der bei der Berathung der letzten Novelle zur Gemeindeordnung ausgesprochene Gedanke, wornach in den Gemeinden, in denen Verbrauchssteuern erhoben werden, durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung auf den Beizug der unteren Einkommensteuerstufen zu der direkten Gemeindebesteuerung soll verzichtet werden dürfen, zu verfolgen sei.

Abg. Muser hält seinen Antrag aufrecht, obwohl er ihm nach der Stimmung in der Kommission für die Plenarberathung kein gutes Prognostikon stellen könne. Er sei gegen jede indirekte Steuer, da sie die Nahrungsmittel vertheuere (was er nachzuweisen sucht). Nichts leiste der Sozialdemokratie mehr Vorschub, als die Lebensmittelzölle und die Verbrauchssteuern. Wenn auch die Kommission seinen Antrag ablehne, so sei sie zu seiner Freude doch zu der Einsicht gekommen, daß diese Besteuerungsweise einer Aenderung bedürfe.

Abg. Dreesbach führt des Weiteren aus, daß die heutige Gesellschaft sich wiederspiegele in ihrer Gesetzgebung. Er sei selbstredend für den Antrag Muser, durch die Verbrauchssteuer würden gerade die unteren Klassen schwer getroffen.

Abg. Rau als Berichterstatter widerlegt die Ausführungen des Abg. Muser im Einzelnen und tritt nochmals für die Kommissionsanträge ein. Er sagt: Ich habe wenig Hoffnung, Diejenigen zu bekehren, die zum Vornherein aus theoretischen oder prinzipiellen Rücksichten positive Gegner gegen jede indirekte Besteuerung sind, um so größer ist aber meine Hoffnung auf Diejenigen gesetzt, welche vielleicht vorübergehend durch den Muser'schen Antrag von einigen Zweifeln über die Berechtigung der indirekten Gemeindebesteuerung befallen worden sind. Sie kann ich besonders auf das Unstichhaltige der Begründungen zum Muser'schen Antrag verweisen und sie werden sich der Kommissionsmehrheit anschließen, die, davon ausgehend, daß ein rationelles gemischtes Umlageverfahren, also auf direkte oder indirekte Art, eine gerechte Gesammtheranziehung darstelle, den Muser'schen Antrag ablehnt. Wenn die Kommission die beiden Schlußanträge a. b. gestellt hat, so liegt darin absolut kein mittelbares Schuldeingeständniß. Es ist ein temporeller, aber kein kausaler Nexus vorhanden. Eine gerechte Besteuerung muß allezeit eine verschiedenartig angelegte sein. Die indirecte Besteuerung ist kein Produkt der Neuzeit. Sie ist als „sachliche Besteuerung" die Vorläuferin der „persönlichen Besteuerung" geworden. Es wird in absehbarer Zeit nicht gelingen, sie zu beseitigen. Gewiß wird man Mängel an ihr beseitigen, aber das Geheimniß an der Sache ist das, daß man förmlich in sie verliebt ist. Steuern müssen einmal aufgebracht werden. Die Feststellung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Einzelnen ist bekanntlich etwas Ominöses und da sagt Jeder und in jedem Kulturstaat und unter den demokratischen Regimentern: Ich will möglichst wenig direkt behelligt werden. Deßhalb sage ich den Antragstellern: Sie haben, weil Sie eine Steuer angreifen, einen kleinen Vorsprung gegenüber Denen, die diese Steuern zu vertheidigen sich für verpflichtet erachten, aber Ihr Anhang lichtet sich, wenn Sie Ihrem Gefolge erklären müssen, auf welche Weise der Ausfall hereingebracht werden soll. Kann dies aber dadurch geschehen, daß in unseren Stadtgemeinden mehr gespart wird, so sind wir für bezügliche Winke dankbar. Kann es aber nur dadurch erfolgen, daß die direkte Belastung entsprechend herausgesetzt wird, so kann ich nur sagen: daß dies Ihnen vielleicht gelingen kann — ich möchte dies aber bezweifeln —, uns wird es nicht gelingen. Die unausbleibliche Folge ihrer Anträge wäre aber eine erhebliche Beschneidung der städtischen Budgets und die Konsequenz die Schwächung der wirthschaftlichen Aktionskraft der Stadtverwaltungen. Daß unter dieser am ersten die unteren Klassen zu leiden hätten, ist selbstverständlich. Der Taglohn fällt sofort um 10 bis 20 Prozent. Das Oktroi belastet den Verbrauch um 1½ Prozent, und ob diese im Preise sich ausdrücken, ist fraglich. Es ist im Preise nicht meßbar. Gegen eine ungerechtfertigte Belastung müsse man selbstredend Stellung nehmen. Den prinzipiellen theoretischen Standpunkt, den Sie einnehmen, kann man nicht theilen. Ich beurtheile ihn als ein gefährliches Experiment. Nutzen hätte davon Niemand, den Schaden trügen wir. Es wird kein Kulturstaat auf die indirekte Besteuerung verzichten, auch die badischen Städte können es nicht, und so ist es wohl am besten, wenn der Antrag Seitens der hohen Kammer abgelehnt, und auch fernerhin den bürgerlichen Kollegien in den Städten das Selbstbestimmungsrecht unangetastet belassen wird, einen mäßigen Theil ihres ungedeckten Aufwandes auf dem Wege der Gemeindeverbrauchsbesteuerung zu gewinnen.

Abg. Hoffmann spricht sich ausführlich für die Kommissionsanträge aus und weist darauf hin, daß auch in demokratisch regierten Ländern, wie Frankreich, Amerika, England, indirekte Steuern bestünden. Die Beschränkung des städtischen Budgets würde eine Herabsetzung der Löhne zur Folge haben.

Abg. Hug führt aus, daß das Oktroi ein Glied der Gemeindebesteuerung sei. Unter den gegebenen Verhältnissen dürfte es nicht angängig sein, von demselben abzusehen. Nach Aufhebung des Oktrois muß die Gemeindeumlage erhöht werden, und zwar auf Kosten der Grund- und Häusersteuer, während die Kapital- und Einkommensteuer gar nicht, oder nur gering betroffen werden. Das sei nicht gerecht; nicht der Arbeiter allein, auch der Mittelstand bedürfe der Berücksichtigung.

Abg. Friderich führt des Weiteren aus, daß das Oktroi keine Vertheurung der Lebensmittel herbeiführe, was sich bei Vergleich der Preise ergebe. Der Handel mache die Preise.

Abg. Lohr meint, wenn die Gemeindeverwaltungen das Oktroi nicht entbehren könnten, so müßten sie sich billiger einrichten. Die Landbevölkerung sei es, die das Oktroi zahle, deßhalb werde er für den Antrag Muser stimmen.

Abg. Neumann ist für den Kommissionsantrag, obwohl er gleichfalls ein warmes Herz für die Arbeiter habe. Letztere nehmen ohne eigentliche Beiträge an allen städtischen Einrichtungen Theil. Die Gemeindesteuer werde weiter steigen, ohne daß die Lebensmittel billiger würden.

Minister Eisenlohr hält Das, was die Kommission angeregt, für sehr beachtenswerth. Es sei im Ministerium bezüglich der Revision der Gemeindebesteuerung schon ein Entwurf ausgearbeitet, in welchem auch die Verbrauchssteuerverhältnisse genau geregelt sind. Eine Aufhebung des Oktrois aber scheint ihm ein zu radikales Mittel zu sein. Es sei ihm im Uebrigen von großem Werthe, daß die Verhandlungen hierüber schon jetzt stattgefunden.

Abg. Muser freut sich über das Entgegenkommen des Ministers, der liberaler sei, wie er erwartet habe. Er sei sehr befriedigt von der ganzen Debatte, denn der Antrag der Kommission sei eine Annäherung an den seinigen.

Berichterstatter Abg. Rau freut sich über die Genügsamkeit des Abg. Muser und bittet nochmals um Annahme der Kommissionsanträge.

Abg. Muser zieht jetzt seinen Antrag zurück, worauf die Kommissionsanträge genehmigt werden.

Schluß der Sitzung 2¼ Uhr. Fortsetzung 5 Uhr.

Die Nachmittagssitzung wurde nach 5 Uhr eröffnet.

Abg. Wilckens berichtet Namens der Kommission über den Antrag der Abgg. Muser und Genossen, die **theilweise Abänderung der Gemeindeordnung** betr. Er lautet: Die Kammer möge beschließen: Großh. Regierung wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das Gesetz vom 22. Juni 1890, die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung betreffend, in den nachstehenden Punkten einer Aenderung unterzogen wird: 1. Die Bestimmung des § 9 b, Absatz 3, Ziffer 2, nach welchem das Wahlrecht der Gemeindebürger ruht, welche zur Errichtung einer ordentlichen direkten Staatssteuer im Großherzogthum nicht verpflichtet sind, ist zu streichen. 2. Die Bestimmung des § 11, besagend: der Bürgermeister, und die Gemeinderäthe werden vom Bürgerausschuß gewählt ist zu ersetzen durch die Bestimmung: „der Bürgermeister und die Gemeinderäthe werden von den Gemeindebürgern und wahlberechtigten Einwohnern gewählt." 3. § 17, Satz 1, hat zu lauten: „das Amt des Bürgermeisters dauert sechs Jahre." Im Zusammenhang hiermit ist in § 18 a, Ziffer 5, statt neun Jahre sechs Jahre zu setzen. Artikel 4, Buchstaben a und b des Gesetzes vom 22. Juni 1890 sind behufs Wiederherstellung der früheren Fassung zu streichen. 4. § 35 der Gemeindeordnung ist in seiner früheren Fassung wieder herzustellen, wobei jedoch die Worte „Bürgerschaft" und „Bürger" durch das Wort „Wahlberechtigte" und das Wort „Bürgerrecht" durch das Wort „Lebensjahr" zu ersetzen sind. § 5 soll hiernach lauten: „Für die Wahl des Bürgerausschusses werden die Wahlberechtigten nach Maßgabe der in den Gemeindekataster gehörigen Steuerkapitalien in drei Klassen getheilt. Es besteht: die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten und umfaßt ein Sechstel, die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten und umfaßt zwei Sechstel; die dritte Klasse aus den Niederstbesteuerten und umfaßt die übrigen drei Sechstel der Wahlberechtigten. Wenn bei dem Uebergang von der einen zur andern Klasse mehrere in gleichem Maße besteuerte Wahlberechtigte zusammentreffen, so werden die nach dem Lebensjahre Aelteren vor den Jüngeren in die höhere Klasse eingereiht. Läßt sich die Zahl der Wahlberechtigten nicht durch sechs theilen, so werden die Uebrigbleibenden in die dritte Klasse gestellt.

Der Berichterstatter legt die Gründe dar, welche die Mehrheit der Kommission bestimmt haben, dem Antrage ihre Zustimmung oder Befürwortung zu versagen. Die Kommission habe bei ihrer eingehenden Berathung die wesentlichen Punkte für die sechsjährige Dienstzeit der Bürgermeister wohl in Erwägung gezogen, sich aber auch nicht den Gründen verschließen können, welche die Mehrheit des früheren Landtages für die Festsetzung der neunjährigen Dienstzeit veranlaßten. Die Kommissionsmehrheit hat sich überhaupt von der Nothwendigkeit einer Aenderung der Gemeindegesetzgebung vom Jahre 1890 nicht überzeugen können; sie ist auch der Meinung, daß die nicht bürgerlichen Elemente in genügender Weise an den Wahlen betheiligt seien, und daß der Bürgerausschuß der geeignetste Faktor zur Ausübung der Bürgermeisterwahl sei. Die Mehrheit des Hauses habe sich damals auch den diesbezüglichen Erwägungen der großh. Regierung angeschlossen, und Bestimmungen getroffen, das Gleichgewicht und den richtigen Schwerpunkt zwischen den verschiedenen Steuerzahlern zu erhalten. Nach Ansicht der Mehrheit der Kommission sind die für die 1890er Gemeindegesetzgebung maßgebend gewesenen Gesichtspunkte auch heute noch vorhanden; irgend welche neue Momente zur Aenderung dieser Gesetzgebung seien auch in der Begründung des Antrags Muser, Schumann und Genossen nicht geltend gemacht worden. Die angebliche Unzufriedenheit gegen diese Gemeindeordnung sei im Lande nicht vorhanden; die Tausende von Gemeindebürgern seien vielmehr mit der jetzigen Gestaltung völlig zufrieden. Nur in einzelnen kleineren Gemeinden hätte sich eine Opposition dagegen geltend gemacht. Ob die Zustände indessen so lägen, daß eine gesetzliche Aenderung erforderlich werde, sei vorerst nicht zu entscheiden. Es fehle überhaupt noch die praktische Erfahrung darüber, wie sich die Durchführung dieser Gesetzgebung gestalten werde, und schon deßhalb sei es keineswegs rathsam, schon jetzt wieder eine Aenderung herbeizuführen. Die Mehrheit der Kommission ist unter diesen Umständen zu dem Antrage gelangt, daß das Haus den Antrag ablehnen möge.

Abg. Schumann gibt als Berichterstatter der Kommissionsminderheit eine Uebersicht über die Geschichte der badischen Gemeindeordnung. Er knüpft an die Gesetzgebung vom Jahre 1831 an, um dann des Weiteren darzuthun, daß der von ihm und seinen Freunden gestellte Antrag berechtigt und begründet sei. Redner stellt sich im Uebrigen auf den Standpunkt der im Jahre 1831 und 1870 geltend gewesenen gesetzlichen Bestimmungen und empfiehlt die Annahme des Antrages.

Minister Eisenlohr rechtfertigt zunächst im Allgemeinen die vom Vorredner angegriffenen Bestimmungen der Gemeindeordnung von 1890. Nach dem Dafürhalten der großh. Regierung sei mit der Einführung dieser Gemeindeordnung ein erheblicher Fortschritt gemacht worden. Das war auch die Anschauung des überwiegenden Theils der zweiten Kammer, die dem Entwurf, von einigen ihrerseits beliebten Aenderungen abgesehen, zustimmte, und der später auch die einhellige Zustimmung der ersten Kammer erhielt. Der Vorredner habe auch eben so wenig, wie die dem Antrag beigegebene Begründung, irgend einen Beweis dafür erbracht, daß die neu geschaffene Gemeindeordnung einer abermaligen Aenderung bedürfe. Der Hinweis auf die einzelnen Bestimmungen der bezüglichen Gesetzgebung von 1831 und 1869/70 sei unzutreffend; man müsse dabei doch auch die allgemeinen Verhältnisse und Gesichtspunkte in Betracht ziehen, die damals für die Schaffung dieser Bestimmungen maßgebend waren. Daß in einzelnen Landestheilen, wie im Unterlande, eine gewisse Unzufriedenheit über das Wahlrecht der Nichtbürgerlichen bestehe, gebe er zu; allein die Ursachen derselben seien zum Theil wohl auch in der agitatorischen Thätigkeit gegen die Gemeindeordnung zu erblicken, und man müßte ferner bedenken, daß gerade durch diese Bestimmungen auch ein großes Maß von Zufriedenheit im Lande geschaffen würde, z. B. schon dadurch, daß unter tausend Männern, denen bisher jede Mitwirkung an der Gemeindeverwaltung versagt war, das Wahlrecht eingeräumt würde. Die Regierung sei auch nicht in der Lage, der von dem Antrag verlangten Abänderung der Bestimmungen über die Bürgermeisterwahl zuzustimmen. Sie müsse sich in dieser Beziehung doch auch ein Wort vorbehalten, so lange sie keinen andern Einfluß darauf besitzt, als das Bestätigungsrecht; es sei Pflicht der Regierung, darauf zu sehen, daß ein mit so viel Rechten ausgestatteter Beamter auch die nöthigen Eigenschaften für diesen Posten besitzt. Die gegenwärtige Regierung werde sich niemals damit einverstanden erklären, daß der Bürgermeister schlechtweg von der Gesammtheit gewählt werde, und er glaube auch, daß keine zukünftige Regierung den diesbezüglichen Wünschen des Antrags ihre Zustimmung geben werde. Auch die jetzigen Bestimmungen des Klassensystems müsse die Regierung aufrecht erhalten; es sei erforderlich, Fürsorge dafür zu treffen, daß das seßhafte Bürgerthum vor dem übergroßen Ansturm der fluktuirenden Elemente einigermaßen geschützt werde und der Einfluß der nicht besitzenden Klasse der Bevölkerung nicht denjenigen der ansässigen Bürgerschaft in der Gemeindeverwaltung übersteige.

Abg. v. Buol zeigt sich sehr bemüht, den Muser-Schumann'schen Antrag als eine Forderung der Gerechtigkeit darzustellen. Er habe sich noch immer nicht von der Nothwendigkeit der Einführung dieser neuen Bestimmungen vom Jahre 1890 überzeugen können. Auch die niederen Klassen der Bevölkerung seien intelligent und fähig für die volle Ausübung des Wahlrechtes; es sei ein Unrecht, einen Theil der Bevölkerung von dem Gemeindewahlrecht auszuschließen. Redner erklärt schließlich, daß er und seine Parteigenossen für den Antrag Muser stimmen würden.

Ein Roman in Sansibar.

Der Roman des Hamburger Kaufmanns Ruete, der s. Z. eine sansibarische Prinzessin, die Schwester des damaligen Sultans Said Bargasch, entführte, ist allgemein bekannt geworden. Dieser Roman verlief insofern unglücklich, als der gekränkte Sultan die Schwester aller Erbschaftsrechte für verlustig erklärte. Ruete starb und seine Wittwe lebte später mit ihren Kindern in Berlin in dürftigen Verhältnissen und versuchte durch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes bei ihrem fürstlichen Bruder etwas für ihre Kinder zu erreichen, aber vergeblich. — Glücklicher war ein junger österreichischer Arzt in Sansibar, der unter romantischen Umständen das Töchterchen eines dortigen Nabobs kennen und lieben lernte und Gegenliebe gewann. Ein Freund des Glücklichen erzählt dem „Straßb. Tagebl." hierüber Authentisches. Die Geschichte klingt wie ein orientalisches Märchen, ist aber, wie der Bericht aus Sansibar versichert, bis in die kleinsten Details der Wirklichkeit nacherzählt. Dr. Heinrich, ein Deutsch-Oesterreicher, kam im September 1891 in Sansibar an, um hier, nachdem er sein Staatsexamen abgelegt hatte, medecinischen und naturwissenschaftlichen Studien obzuliegen. Bald lernte ich ihn näher kennen und schätzen, wir bezogen eine gemeinsame Wohnung. Unser Gegenüber erweckte unsere Neugierde in hohem Grade, denn wir hörten allabendlich schwärmerische, den deutschen Volksliedern ähnliche Melodien aus dem Hause des uns gegenüberwohnenden reichen Baniaen (Spitzname für mohamedanischen Inder) Damhah zu uns herüberschallen. Im Oktober vergangenen Jahres glaubte Freund Heinrich aus dem wahnsinnigen Durcheinanderhasten der Dienerschaft schließen zu müssen, daß bei unserm vis-à-vis ein Unglück passirt sei. War es nun Neugierde oder Nächstenliebe, kurz, er zog Erkundigungen an Ort und Stelle ein und wurde zu seiner Ueberraschung nicht nur nicht hinausgeworfen, sondern von dem alten Damhah mit offenen Armen empfangen und in ein nach dem Hofe zu gelegenes Zimmer geführt, vielmehr geschleppt. Er traute seinen Augen kaum, als er auf einem Ruhebett ausgestreckt ein bildhübsches europäisches Mädchen liegen sah. Von einer Schlange sollte dies arme Wesen gebissen worden sein, so versicherte die häßliche Schwester des Inders. Dr. Heinrich konstatirte durch die Untersuchung nur den Biß eines Centipeden (giftiger Hundertfuß). Schnell angewandte Gegenmittel beseitigten jede Gefahr und im Laufe der Unterhaltung erfuhr der Arzt von dem Inder, daß die Mutter der Kranken eine Deutsche gewesen sei. In Tunis habe er sie vor 19 Jahren von einem Händler gekauft und zur Frau genommen, aus der Ehe mit ihr sei Coeleste als einziges Kind hervorgegangen und von ihrer Mutter bis zu ihrem 1885 erfolgten Tode in der christlichen Religion erzogen worden. Dr. Heinrich war bald bis über beide Ohren in seine schöne Patientin verliebt und seine ärztliche Pflicht gab ihm willkommene Gelegenheit, im Hause Damhahs zu verkehren, bis Anfang November, als Damhah mit seinem ganzen Haushalt hinaus nach Dunga auf seine kühle, duftige Schamba (Landgut) zog. Mitte Januar wurde Dr. Heinrich eines Tages mitten in der Nacht herausgetrommelt und nach Dunga geholt, Coeleste liege todtkrank darnieder. Dr. Heinrich fand seine Angebetete allerdings todtkrank, die Liebe schärfte aber seinen Blick, er gab noch nichts verloren. Der fassungslose Vater konnte wenig Auskunft über die Entstehung der Krankheit geben, um so mehr aber dessen Schwester und der „Hausarzt", einer jener spitzbübischen Eingeborenen portugiesischer Abstammung. Heinrich ließ sich von seinem „Collegen" unter Anderm auch die an die Kranke verabreichte Medizin zeigen und kam zu dem Endresultate: Coeleste sei vergiftet. Im letzten Moment verhinderte er ein abermaliges Verabreichen jener „Medizin" und sagte seine Vermuthung dem Herrn Collegen auf den Kopf zu. Etwas uncollegialisch, nämlich den schußbereiten Revolver in der Hand, zwang er jenen, seine Schandthat zu gestehen. Unter Heulen und Zähneklappern gestand dieser. Die Schwester Damhahs hatte ihn gegen eine Belohnung von 2000 Rupien gedungen, die ihr verhaßte „weiße Coeleste" nach und nach zu vergiften, um ihr und ihrem eigenen Sohne, einem Taugenichts, die Hinterlassenschaft ihres Bruders zu sichern. Dies Geständniß machte auf Damhah einen so furchtbaren Eindruck, daß er plötzlich besinnungslos zu Boden stürzte und sich erst nach längerer Zeit etwas erholte. In Folge dieses neuen Unfalls hatte Dr. Heinrich vergessen, den Herrn „Hausarzt" bewachen zu lassen. Nachdem sich die Wogen der Aufregung geglättet hatten, wurde erst das Verschwinden des Schurken bemerkt, mit ihm aber war auch die Schwester des Inders verschwunden, und eine Kassette mit Schmuck und Werthgegenständen. Damhah sah von einer Anzeige ab und war nur in Sorge um das Leben seiner Tochter. Der richtigen Behandlung und der aufopfernden Pflege Heinrichs gelang es denn auch, dieselbe zu retten, — für sich zu retten, denn seine Liebeserklärung wurde von Coeleste in Gnaden aufgenommen. — Die Gesundheit Damhahs hatte aber durch jenes Vorkommniß einen Schlag erlitten, von dem er sich nicht wieder erholte. Vier Wochen nach Entdeckung jenes Mordversuchs verschied er, nachdem er vorher die Bewilligung zu der Wahl seiner Tochter frohen Herzens gegeben und dieselbe zur Universalerbin seiner Schätze bestimmt hatte. Der glückliche Gatte ist jetzt mit seinem jungen hübschen Weibchen auf der Reise nach Deutschland unterwegs, um in der deutschen Reichshauptstadt die Verwandten der Mutter Coelestes (die Mutter war vor Jahrzehnten trauriger Familienverhältnisse wegen aus Berlin in die Fremde gegangen) aufzusuchen und ihnen, die in Armuth gerathen, mit einem Theile der Reichthümer Damhahs aufzuhelfen.

— **Stilblüthen.** In einem unlängst erschienenen Buche „Aus beiden Hemisphären, Anthropologisch ethnologische Novellen von Bechthold Brandies," hat die „T.-R." folgende Wendungen gefunden, deren Geist einer dritten Hemisphäre anzugehören scheint. Es heißt da wörtlich: Jener tiefblaue Ton, welcher an Stiefmütterchen bedauern läßt, daß aus denselben keine Uniformröcke zurechtgeschneidert werden können. — Das düstergeaugte Mädchen versendete Edisonsches, die Blondine aber Siemens-Halskesches Licht. — Malchen hatte mir durch die Erwähnung von Carmen einen sich sehr ungebührlich betragenden Floh ins Ohr gesetzt. — Eine hochblonde Oregoneserin veranlaßte seinen Centralmuskel, beängstigende Geschwindmärsche zu ticken. — In die weite Welt, wo der Himmel voller Geigen hängt und süßer Rausch Trumpf ist. — Jeder den jugendlichen Kehlen entströmende Ton war weich wie Sammet, glatt wie Baumöl, zuckerig wie Honig, schmelzend wie ein Talglicht unter dem brennenden Dochte. Alle Töne zusammen formten eine Sinfonie, welcher der Titel „Das überquellende Syrupfaß" nicht übel angestanden haben würde. — Die Tochter Oregons ließ sich umschmeicheln und streicheln, lächelte herablassend und präsentirte grazievoll die Würmer, welche sie dem Galizier aus der Nase gezogen hatte. — Alle Damen spendeten ihr verächtliche Blicke, als sie — Acquetta della Toffa auf den Lippen, Grünspan in den Augen — sowohl den Vorsteherinnen als auch den Elevinnen ein langathmiges Sündenregister vorzuhalten begann. — Anbeter, welche sich da einzustellen pflegen, wo alleinstehende und ebenso hübsche wie sympathisch charakterte junge Damen ihren Dunstkreis entfalten. — Er war der Sohn einer zartbesaiteten Mutter und erblickte in jeder mimosenhafter Schämigkeit ledigen Frau ein fehlerhaft entwickeltes Geschöpf. — Auch Tigerinnen haben lyrische Momente.

MARCHIVUM

Abg. Muser legt noch einmal alle die Gründe dar, welche die Antragsteller für ihre Forderungen geltend machen. Die Gemeindeordnung von 1890 bezeichne kein liberales, sondern ein reaktionäres Vorgehen und er verlange im Interesse der Gerechtigkeit für die Wählerschaft die Beseitigung der von ihm angezogenen Bestimmungen.

Minister Eisenlohr erwidert dem Vorredner, seine Prädikate „reaktionär" ꝛc. ließen ihn völlig kalt, und seine vielen Zitate aus früheren Reden seien nicht beweiskräftig, weil sie einfach die große Umwälzung ignorirten, die seit 1831 und 1870 auf allen Gebieten des wirthschaftlichen und sozialen Lebens stattgefunden hat. Selbst ein so hervorragender Demokrat, wie Herr von Feder, sei in seinen Forderungen bezüglich der Gemeindegesetzgebung niemals so weit gegangen, die Beseitigung des Klassensystems zu verlangen; mit den fortgesetzten Behauptungen über eine „reaktionäre Strömung" in der Gemeindegesetzgebung von 1890 sei gar nichts bewiesen, und er wiederhole, daß die Antragsteller auch nicht einen einzigen neuen Gesichtspunkt oder irgend welche berechtigten Gründe für ihre Forderung hier vorgebracht hätten.

Fieser. Es ist nicht wahr, daß die Zustände in unseren Gemeinden derart sind, wie sie die Demokraten darstellen. Muser und Gen. scheuen sich selbst, die letzten Folgerungen zu ziehen. 1848 und 1849 waren die Gemeinden politisch und wirthschaftlich zerüttet; da hat die Gemeindeordnung von 1851, die von Muser so sehr verlästert wird, in höchstem Maße segensreich gewirkt. Neben der Gemeindeordnung hat ein Bürgerrechtsgesetz bestanden, das, durch und durch reaktionär, die größten Beschränkungen auferlegte. Da konnte man freilich direkte Wahl einführen; dieses Bürgerrecht ist beseitigt, und weitgehende Rechte sind allen eingeräumt. Infolge der absolut veränderten wirthschaftlichen Verhältnisse ist das Gesetz von 1890 entstanden. Warum will da Muser seine Theorien nicht auch auf die Städte der Städteordnung ausdehnen. Die Zustände in den Städten sind vortrefflich und das ist der Gemeindeordnung zu danken und dem gesunden Sinn der mittleren und oberen ansässigen Bürger, die in jeder Weise für die Aermeren auf dem Boden der verschiedensten Anstalten sorgen. Was sich hier bewährt, haben wir 1890 auch auf kleinere Gemeinden übertragen. In der Gemeinde hat jeder das Wahlrecht, wenn auch nicht so direkt, wie die Antragsteller wollen; aber es muß alles ferngehalten werden, was eine glückliche Entwicklung der Gemeinden stören muß.

Wacker: Es handelt sich hier vor Allem um das Recht der Bürger, und nicht darum, wie die Gemeindewirthschaft verwaltet wird. Der Minister hat sich ablehnend verhalten, während zu vermuthen ist, daß viele Liberale froh wären, wenn das Gesetz von 1890 todt wäre; dies Gesetz muß und wird fallen; die Regierung wird sich dazu verstehen müssen, oder gehen. Die Wahl des Bürgermeisters muß in kleineren Gemeinden direkt sein. Redner knüpft an die verschiedenen bisherigen Redner an, um seine Zustimmung oder Ablehnung zu bekunden. Es muß namentlich abgestimmt werden, um die Namen für und wider fest zu machen. Es wird ein Antrag in diesem Sinne von Wacker u. Gen. eingebracht.

Kiefer durchgeht ebenfalls die Geschichte der Gesetzgebung auf diesem Gebiet; von je war es die gemäßigte liberale Partei, die das Gute geschaffen hat. Redner führt vor, was v. Stein und Napoleon über Gemeindeordnung gedacht und gethan haben. Was in den Gemeinden geschieht, davon muß der Minister Notiz nehmen, und wenn er das thut, so darf man ihm das nicht verargen, auch wenn sich ein Pfarrer darüber ärgern sollte, der alles daran setzte, um seinen Meßner zum Bürgermeister wählen zu lassen. Wir müssen die Erfahrungen über das neue Gesetz abwarten und nichts ändern, wenn auch Einzelnes zu ändern wäre. Die Ultramontanen haben sich bisher um die Gemeindeordnung noch nie verdient gemacht.

Müller hat dem Gesetz 1890 zugestimmt, hätte aber schon damals gewünscht, daß man die Gemeinden unter 1000 oder 2000 Einwohnern ausgenommen hätte. Den heutigen Anträgen Schumann aber kann er nicht zustimmen. Ein Antrag auf Schluß wird angenommen. Schumann rekapitulirt in seinem Schlußwort und tritt verschiedenen Rednern entgegen. Ebenso Wilckens als Berichterstatter des Mehrheitsantrages in der Kommission, der Schumann nachweist, daß seine sämmtlichen Gedanken den Verhandlungen von 1890 und der Binzschen Schrift entnommen seien. Das Gesetz von 1890 hat kein Recht gekürzt, aber einer großen Zahl von Einwohnern Rechte verliehen, die sie früher nicht besessen. In 10 Jahren würden sich die Herren Schumann u. Gen. besinnen, ihre heutigen Anträge nochmals aufzustellen. v. Buol und Dreesbach machen persönliche Bemerkungen; ebenso Wacker, Schuler und Kiefer. Bei namentlicher Abstimmung wird der Mehrheitsantrag der Kommission mit 31 gegen 26 Stimmen angenommen. Schluß Abends 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. Juni 1892.

* **Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** verließ gestern die Großherzoglichen Herrschaften, um nach Schweden zurückzukehren. Die Großherzogin begleitete dieselbe nach Honnef zum Besuch der Königin von Schweden und Norwegen, dann zum Besuch der Fürstlich Wied'schen Herrschaften in Neuwied und Segenhaus und der dort weilenden Königin von Rumänien. Hierauf reisten sie bis Frankfurt, wo dieselben sich trennen werden. Die Großherzogin kehrt nach Karlsruhe zurück und wird dort in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch eintreffen, während die Kronprinzessin sich nach Dresden begeben, daselbst je einen Tag verweilen und dann über Kopenhagen heimkehren wird. Die Kronprinzessin verläßt ihre alte Heimath in neugestärkter Gesundheit und frischer Kraft.

* **Am Landgerichte Mannheim** ist Referendär Dr. Clemens Schottler von Heidelberg als Rechtsanwalt zugelassen worden.

* **Diensterledigungen.** Erledigt sind: Die Stelle des Bezirksarztes in Meßkirch und die Gerichtsvollzieherstelle beim Amtsgericht Schopfheim.

* **Versetzung.** Gerichtsvollzieher Heinrich Liede in Schopfheim wurde nach Mosbach versetzt.

* **Prüfung für das höhere Lehrfach an Mittelschulen.** In der in diesem Frühjahr abgehaltenen Prüfung für das höhere Lehrfach an Mittelschulen haben Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung zum Unterricht u. a. erhalten: In Latein und Griechisch als Hauptfächern der Prüfung Friedrich Wipprecht von Heidelberg und Karl Litschgi von Tauberbischofsheim. 2) Auf dem Gebiete der neueren Sprachen und der Geschichte: Leonhard Ebert von Heidelberg, Dr. Erhard Blesch von Tauberbischofsheim, Dr. Eugen Ehrmann von Heidelberg, Adolf Grathwohl von Mannheim, Otto Mechling von Schwetzingen, Georg Meixner von Krautheim, Karl Wild von Neckargerach und Rudolf Wolff von Heidelberg. 3) Auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiete: Otto Berberich von Heidelberg.

* **Organisation der Realmittelschulen.** Im „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden" wird amtlich bekannt gegeben, daß in Bruchsal eine sechsklassige höhere Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschulen errichtet wird, ferner die höheren Bürgerschulen zu Breisach und Bretten um je eine weitere (fünfte) Klasse vergrößert worden sind und letztere Anstalt zugleich den Lehrplan der Realschulen mit Unterricht in der lateinischen Sprache für freiwillige Theilnehmer angenommen hat.

* **Zur ständigen Ausübung kirchlicher Funktionen** sowie zur Erlangung von Kirchenämtern wurden u. A. zugelassen: a) Evangelisch-protestantische Geistliche: Karl Eiermann von Weinheim, Georg Eisinger von Hockenheim, Theodor Fingado von Adelshofen, Friedr. Höflich von Adelsheim, Alfred Kaufmann von Kälbertshausen, Philipp Klar von Heidelberg, Julius Leichtlen von Unterschüpf, Wilhelm Niederer von Mittelschefflenz und Wilhelm Schulz von Handschuchsheim. b) katholische Geistliche: Viktor Barth von Heidelberg, Peter Bläß von Ladenburg, Wilhelm Dietrich von Boxberg, Karl Dussel von Wiesloch, Michael Geisert von Laudenbach, Franz Geist von Buchen, Josepf Klee von Mannheim, Jakob Kreutzer von Seckenheim, Joseph Ries von Boxberg, Karl Wittemann von Buchen und Joseph Ziegler von Nußbach.

* **Als Vertreter** sämmtlicher Inhaber der Pfandbriefe und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim wurde Gerichtsnotar Rudmann in Mannheim und als dessen Stellvertreter Notar Wörner daselbst bestellt.

* **Der landständische Ausschuß** zur Prüfung der Staatsrechnungen ist vom Großherzog auf Mittwoch 22. Juni, oder falls an diesem Tage der zur Zeit versammelte Landtag noch nicht geschlossen sein sollte, auf den Tag des Landtagsschlusses zusammen berufen worden.

* **Postalisches.** Die Uebertragung der Postinspectorstelle für den Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Postinspector Schubert aus Dresden hat die landesherrliche Bestätigung erhalten. Der Großherzog hat die Postpraktikanten Franz Joseph Lämmlein von Oberöwisheim und Gustav Trunzer von Neckarhausen zu Postsecretären ernannt.

* **Ein regelmäßiger Güterbeförderungsdienst** soll zwischen Mannheim und Straßburg eingerichtet werden. Der Rheindampfer „Industrie 24" wird am Samstag Abend von Straßburg nach Mannheim und dem Niederrhein abfahren. Die Schiffe nehmen auch Güter nach London mit.

* **Fischmarkt.** Man schreibt uns: Besucher des Fischmarktes machen die Wahrnehmung, daß für die Fische nicht für genügendes frisches Wasser gesorgt ist, was auf die Kauflustigen und auch auf die Naturfreunde nicht den besten Eindruck macht. Seitens der Stadtverwaltung könnte durch die Wasserleitung diesem Uebelstande mit äußerst wenigen Kosten abgeholfen werden, wenn unter Benützung eines Schlauches den Fischbehältern entlang eine Blechröhre geführt, welche jedem Gefäße fortlaufend Wasser zuführen würde. Eine derartige Vorrichtung besteht z. B. schon seit einer Reihe von Jahren in Karlsruhe; dort kann man mit Vergnügen zusehen, wie die Fische sich frisch und munter zeigen, was in Mannheim, wie oben erwähnt, durchaus nicht der Fall ist. Ein Fischhändler hat dem Einsender dieses versichert, daß eine derartige Vorrichtung begrüßt werden würde. Hier handelt es sich um ein thatsäches Bedürfniß. Die Befriedigung desselben könnte nur belebend auf den Fischmarkt einwirken.

* **Die Verloosung des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins** findet definitiv heute Abend 6 Uhr im Kaufhausthurmsaale statt.

* **Der neue städtische Wassertarif.** Die Mittheilung „mehrerer Hausbesitzer" über diesen Gegenstand ist nicht zutreffend und geeignet, unnöthige Besorgnisse wachzurufen. Die Frage dürfte sich zur Zufriedenheit Aller, so weit dies überhaupt möglich, regeln. Wie wir hören, hat Freitag Abend eine eingehende Besprechung dieser Angelegenheit, welcher auch Vorstandsmitglieder des Hausbesitzervereins anwohnten, stattgefunden und steht zu erwarten, daß die Bürgerausschußsitzung morgen Dienstag volle Beruhigung über diesen Gegenstand bringen wird. Wie wir weiter erfahren haben, hat an den grundsätzlichen Bestimmungen für ein neu einzuführendes Regulativ zum Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerke, die morgen dem Bürgerausschuß zur Berathung vorliegen, die stadträthliche Kommission unter Cooptirung von 5 Mitgliedern der Stadtverordneten und zwar der Herren W. Bouquet, Max Stockheim (vom Stadtverordneten-Vorstand), Felix Bassermann, Wilhelm Hänsler und Emil Hirsch mitgewirkt.

* **In der Frage der Neuregelung des Wasserzinses** haben mehrere hiesige Bürger eine Eingabe den Stadtverordneten unterbreitet, in welcher gebeten wird, sowohl von dem Tarif der Commission als auch von der von dem Hausbesitzerverein verlangten Miethsteuer von 3 pCt., welche bei den hohen Wohnungspreisen in Mannheim eine besonders empfindliche Verschärfung der Miethe wäre, abzusehen und lediglich nach dem Wassermesser per Cubikmeter jedem Consumenten resp. Hausbesitzer das Wasser zu berechnen, was er wirklich verbraucht. Eine kleine Minimaltaxe von 30 bis 40 Mark werde genügen, um für unrentable Anschlüsse genügende Sicherstellung zu geben. Der Wasserpreis soll so normirt werden, daß für die Stadt ein genügender Gewinn zur Einstellung in das Budget verbleibt.

* **Der hiesige Hausbesitzer-Verein** wird heute Abend abermals eine Versammlung behufs Berathung des neuen Wasserzinsstatuts abhalten, nachdem bereits am Samstag eine solche stattgefunden hatte, die jedoch einen sehr schwachen Besuch aufwies. Die Versammlung nahm der stadträthlichen Vorlage gegenüber eine ablehnende Stellung ein. Uebrigens hat der Hausbesitzerverein bereits vor einigen Tagen eine im gleichen Sinne abgefaßte Eingabe den Stadtverordneten zugehen lassen.

* **Der Verein Engelhardscher Arbeiter** hielt gestern im Viernheimer Walde ein Waldfest ab, das bei äußerst zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und deren Angehörigen einen nach jeder Richtung gelungenen Verlauf nahm. Um 1 Uhr 30 Min. erfolgte die Abfahrt mit der Weinheimer Nebenbahn nach Viernheim, wo der Verein von der dortigen Musikkapelle empfangen und unter den Klängen hübscher Märsche nach dem Walde geleitet wurde. Der für derartige Feste ganz vorzüglich geeignete Platz im dichten Eichenwalde, etwa eine Viertelstunde von Viernheim entfernt, war seitens des Restaurateurs, Herrn Wunder, recht sinnig ausgeschmückt und bot dieser Herr, der in liebenswürdiger Weise auch die Musik dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, Alles auf, seine Gäste in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden zu stellen. Für die Unterhaltung besonders der Jugend war in ausgiebigster Weise Rechnung getragen durch Wettrennen, Holzschuhlaufen, Sackspringen, Ball- und Reifspiele u. dergl., und erregte ganz besonders das Landsturm-Hindernißrennen der „Alten" einen großen Heiterkeitserfolg. Selbst ein Tänzchen im schattigen Eichenwald durfte nicht fehlen und würde in der animirten Stimmung wohl Mancher den Zug nicht erreicht haben, wenn nicht um 7 Uhr Jupiter pluvius in seiner weisen Vorsicht einen Regenschauer herabgesandt hätte, der energisch an den Aufbruch gemahnte. In feuchtfröhlicher Stimmung wurde nun mit der Musik an der Spitze der Rückmarsch nach Viernheim angetreten, um sich dort noch in den verschiedenen Gasthäusern mit einem „Letzten" zu stärken. Die Rückfahrt erfolgte sodann mittelst Extrazugs und kamen alle Theilnehmer mit dem Bewußtsein eines froh verlebten Nachmittags nach Hause.

* **Papier- und Kreideunfug.** Man schreibt uns: Unter andern Mißständen ist leider eine abscheuliche Unsitte hier das sorg- und rücksichtslose Wegwerfen und Liegenlassen von Papierfetzen, selbst von großen Bogen und Umschlägen, Zeitungsblättern u. s. f. durch erwachsene wie junge Personen, wo sie sich gerade befinden. Ueberall — auf den Straßen, in den Anlagen und auf den Spielplätzen, zumal auch im Schloßgarten und Parke — sieht man die Papierstücke täglich umherliegen oder auf dem Wasser schwimmen, für jedes ordnungsliebende Gemüth ein widerwärtiger Anblick! Sollte hier nicht polizeiliche Bestrafung jedes auf der That Betroffenen am Platz sein? — Auch dürfte der Unfug, wodurch Kinder mit stets mit sich geführter Kreide die Trottoirs und besonders die Steinsockel und Wände neuer Wohnungen besudeln, nur dann zu beseitigen oder einzuschränken sein, wenn die Schutzmannschaft in den Straßen zum Ein-

---

Die Galgenbäuerin.

Eine Schwarzwald-Geschichte.*)

Von

H. Billinger.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Ein klarer Sternenhimmel wölbte sich über dem hügeligen, von dunklen Tannenwäldern umschlossenen Oberthal; zwei tiefdachige Höfe, der eine am Ausgang, der andere im Mittelpunkt des Thales, bildeten die ganze Gemeinde der sogenannten Fuchsfalle. Inmitten dieser, auf der höchsten Stelle und weithin sichtbar, ragten die breiten Steinpfeiler eines mächtigen Galgens unheimlich zum Himmel empor.

Es waren erst zwanzig und einige Jahre vorüber, man zählte damals 1770 — da hatte der Henker hier oben zum letztenmal seine Pflicht gethan, und die Bauern von St. Georgen, Furtwangen und Triberg verdoppeln ihre Schritte, wenn sie des Abends an der Richtstätte vorbeikommen, denn hier spukt's — weiße Pudel treten geräuschlos aus den Gebüschen, werden größer und größer und nehmen schließlich die Gestalt der jungen Verbrecherin an, die zuletzt da oben gehangen und nun „umgeht", weinend und jammernd ihr irdisches Grab suchend, dessen sie verlustig gegangen — wie sich die Leute erzählten.

Die Frau aber, welche zur Stunde unterhalb der Richtstätte auf der Schwelle des Galgenhofes stand, wäre wohl dazu angethan gewesen, einem furchtsamen Wanderer ein Gefühl des Unbehagens einzuflößen, so weiß war ihr Gesicht, so weiß die Fülle des Haares, durch die schwarze, feierliche Tracht der St. Georginnen noch doppelt hervorgehoben. Auch ihre Hände, welche ununterbrochen, mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit Stroh flochten, waren von blendender Weiße und zeugten weder von Haus- noch Feldarbeit.

Die Bäuerin flicht und schaut zum Galgen hinauf; sie geht ins Haus und kehrt zurück: „Er müßt' jetzt da sein," murmelt sie, „über eine Stund' weg — das ist nicht gut —"

Da mit einem Mal sieht sie, daß sich was rührt unterhalb des Galgens, daß sich ein schwarzer Schatten dran aufrichtet und wieder zusammensinkt. Die Bäuerin weiß, daß kein Mensch des Ober- und Unterthales es gewagt haben würde, sich zur Nachtzeit der Richtstätte zu nähern, daß der da oben nur ihr Sohn sein konnte, für den die Nacht keine Schrecken barg.

Zweimal schon hatte ihr Fuß den mit Gras bewachsenen, wenig Schritte von dem Haus aufsteigenden Hügel betreten, aber immer fuhr's ihr wie ein Schauder durch die Glieder, und sie mußte von dem Vorhaben ablassen. Endlich aber, sich noch einmal aufraffend, stieg sie schwerathmend, den Blick, ohne etwas zu sehen, auf die hastig weiterflechtenden Hände gerichtet, den Weg zur Richtstätte hinan. Unter dem Galgen lag ein Mensch, das Gesicht in den Armen vergraben, daneben ein Beil und ein Seil.

„Benedikt," stöhnte die Frau auf, „was thust Du hier?"

Der Bursche fuhr herum: „Ihr — Mutter —"

„Ja ich — was thust Du hier?"

„Hängen wollt' ich mich," stieß der Bursche hervor, „weil ich nicht leben kann ohne die Waldburg — weil ich's nicht übersteben mag, daß der Eckbauer mich heimschickt — ich sollt' zu allerletzt auf seinen Hof sitzen — hat er gesagt."

„So, hat er das gesagt?" sprach die Frau in gedehntem, eigenthümlichem Ton, den Kopf nach jener Seite des Hügels wendend, wo im Winkel zweier jäh aufsteigenden Berge ein Lichtchen wie eingebettet flackerte.

„Nicht übersteben mag ich's," wiederholte Benedikt.

„Man übersteht noch ganz anderes," unterbrach sie ihn, hastig Beil und Seil an sich nehmend, „komm von da weg — ich werd' morgen mit dem Eckbauern sprechen, und ich sag' Dir, es wird was nützen —"

Diese Worte machten einen großen Eindruck auf den Burschen.

„Ihr wollt' einmal weiter als vors Haus hinaus — Ihr wolltet selber zum Eckbauern, Mutter, und ihn zwingen können?"

Und da sie nickte, feierlich und langsam, wie Jemand, der seiner Sache sicher, legte er die Hand auf ihren Arm, um ihr besser ins Gesicht schauen zu können.

„Ich hab' ja gar nicht gewußt, daß Euch mein Glück so am Herzen liegt —"

„Nun, was soll mir denn sonst am Herzen liegen," murmelte sie, „ich hab's wohl bemerkt mit Euch zwei —"

„Sie will auch keinen Andern," versicherte er, „gestern Abend hat sie mir's gesagt, und was soll ich auf der Welt, wenn ich sie nicht krieg', ich könnt' keinen Tag sein, ohne ihr Lachen —"

„Gute Nacht," sagte die Mutter, als sie ins Haus traten.

„Gut' Nacht," murmelte er, sich nach ihr umschauend; er hätte so gern noch etwas gefragt, aber ihre Stimme hatte so eigenthümlich, wie gänzlich abwesend geklungen, daß er nicht den Muth fand, sie aufzuhalten, und zögernd die schmale Treppe zu seiner Schlafstätte hinaufstieg.

Die Bäuerin aber schritt, ohne ein Licht anzustecken, durch die große niedrige Stube mit den vielen vergitterten Fensterchen, schob im Hintergrund derselben eine Thüre ohne Riegel auf, schob sie ebenso hinter sich zurück und schlug Licht. Es erhellte einen Raum der eigenthümlichsten Art; er war ohne Fenster, nur kleine, verschließbare Luftlöcher waren hier und dort angebracht; in der Stube selbst — Bett, Tisch, Stuhl, der Boden, die Wände, alles war mit Strohflechtereien bekleidet oder ganz davon verfertigt, man hörte keinen Tritt, man sah kein Stäubchen in dem ob seinem matten Weiß wie unberührt erscheinenden Raum. Eine blutig rothe Dornenkrone auf weißem Grunde, ein Kunstwerk an Ausführung und Feinheit des Geflechts, hing über dem Bett. Man sah, hier hatte sich die Arbeit eines halben Menschenlebens angesammelt, aber die Bäuerin schien noch immer nicht damit fertig zu sein, sie flocht weiter und weiter, langsam auf und ab wandelnd, die Finger mit gleichmäßiger Schnelligkeit handhabend, die Stirne gefurcht unter der Gedankenarbeit, die dahinter vor sich ging.

(Fortsetzung folgt.)

---

*) Die vorstehende Erzählung entnehmen wir mit Erlaubniß des Verlegers der mit Recht so beliebten Engelhornschen Romanbibliothek, die zu dem erstaunlich billigen Preise von 50 Pfennig für den Band die besten Romane deutscher und ausländischer Autoren in handlicher Form und guter Ausstattung bietet. Wir benützen gerne diese Gelegenheit, den Freunden einer gediegenen Lektüre dieses verdienstliche Unternehmen warm zu empfehlen.

MARCHIVUM

schreiten dagegen angewiesen würde, junge Frevler mitunter zur Anzeige kämen und die Eltern mit Ordnungsstrafen verantwortlich gemacht würden.

* **Stadtpark.** In dem Artikel Stadtpark (in Nr. 164) wolle man lesen anstatt Gazani: Gazania, anstatt Goteria: Gorteria, anstatt Lilium: Lilium und anstatt verna: verna!

* **Mißstand.** Es wird uns geschrieben: Einsender dieses wurde an Straßenquadraten zu wiederholten Malen über die Zahl derselben durch die fast überall höchst mangelhafte Ausführung der Ziffer 4 irregeführt, die auf geringe Entfernung ganz wie 1 aussehen, weil der Vordertheil der Ziffer anstatt eines Grundstrichs nur einen Haarstrich bildet. Abhülfe wäre leicht und zu wünschen.

* **Verhaftet.** Ein junger Kaufmann aus Mannheim, der in Ludwigshafen in betrunkenem Zustande Unfug verübte und bei Feststellung seiner Personalien falsche Angaben machte, wurde verhaftet.

* **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag am Rheinpark von einer Chaise ein Kind. Dieselbe ging ihm über den Kopf und den Körper und erlitt das Kind Verletzungen im Gesicht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 21. Juni. Im ganzen atlantischen Ozean und ebenso in Spanien nimmt der Hochdruck fortwährend zu. Der jüngste Luftwirbel über der Nordsee breitet sich deßhalb als flache Depression wiederum über Südskandinavien und die ganze Ostsee nebst angrenzenden Landgebieten aus. Diese Depression wird aber mehr und mehr in nordöstlicher Richtung abgedrängt und schließlich aufgelöst. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch bei steigender Temperatur und südwestlichen bis südlichen Winden nur noch zeitweise und sporadische Gewitterneigung, im übrigen aber trockenes und theilweise auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. Juni Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
758.2	18.1	13.1	S 2	19.1	8.9

*) 0: Windstille; 1: schwacher Anzug; 2: etwas stärker rc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Niederschlag: 0.9 mm.

Sielban **Nachrichtendienst.** **Mannheim.**

Beobachtungen vom 19. auf 20. Juni.

Beobachtgszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm. Null	Vorig. Stand	Stand am 15./6. 1892
19.	12 Uhr Mitt.	21	14	20	85	R 5, Frankenth.*)	91,79	89,32	89,36
						L 10, Lindenhöf.	91,35	89,64	89,68
19.	7 Uhr Nachm.	20	19	18	55	P 7, Wasserth.	95,61	89,38	89,41
						N 2, Planken	96,49	89,35	89,36
20.	7 Uhr Morg.	16,5	14,5	16,5	90	Krankenhaus	95,07	89,35	89,34
						A 3, Louisenstr.	97,73	89,32	89,31

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 18. Juni. Rathschreiber Schneider aus Sammenthal, der sich vor einiger Zeit von dort nach Unterschlagung ganz bedeutender Summen heimlich entfernt hatte, ist zurückgekehrt und wurde verhaftet.

* **Heddesbach,** 19. Juni. Der Bürgermeister von Heddesbach ist lt. „Heid. Ztg." flüchtig gegangen. Er ist des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagt. Wegen Verdachts der Beihülfe zur Urkundenfälschung wurde der Rathschreiber des Ortes in Haft verbracht.

* **Baden-Baden,** 19. Juni. Gestern Vormittag wurde die internationale Kunstausstellung in Anwesenheit des Großherzogs, der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und im Beisein des preußischen Gesandten von Eisendecher, des Stadtdirektors, des Stadtraths, der Vorstände der Kunstgenossenschaft Karlsruhes, des Ausstellungs-Comites und vieler Künstler in feierlichster Weise eröffnet. Das neue Kurkomitemitglied von Balignand hielt im Blumensaale des Konservationshauses an die hohen Herrschaften eine Ansprache, in welcher besonders die hohe Bedeutung Badens als internationale Bäderstadt hervorgehoben und darauf hingewiesen wird, wie hier auch durch die jährliche Kunstausstellung vielen Besuchern unserer Bäderstadt manche Anregung geboten werde. Indem er für das hohe Interesse und die gütige Unterstützung des gelungenen Werkes dankte schloß Redner mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog. Der Landesfürst dankte dann in seiner bekannten, herzgewinnenden Weise den Künstlern und dem Kurkomitee und besonders für den Eifer Herrn von Balignands, worauf der Rundgang begann, der eine Stunde in Anspruch nahm. Die hohen Herrschaften bekundeten wiederholt in der liebenswürdigsten Weise ihre Freude über das vollständige Gelingen des Ganzen und sprachen ihre vollste Anerkennung aus. Die Professoren Baisch und Schönleber wurden hierauf ins Schloß befohlen.

* **Worms,** 17. Juni. Die Knabenleiche welche im Rheine hier geländet wurde, ist diejenige des 8 Jahre alten Wilhelm Stetter, Sohn eines in Ludwigshafen-Hemshof wohnenden Fuhrmannes. Der Knabe hatte am 10. d. im Rhein bei Ludwigshafen angekleidet gebadet und ertrank hierbei.

Sport.

Frankfurter Regatta. Den Bericht über die Frankfurter Regatta mußten wir infolge Raummangel leider auf morgen zurückstellen. Die Mannheimer „Amicitia," welche zweimal startete, errang leider keinen Sieg. Im Kaiserpreisrennen schlug die Frankfurter „Germania" den Mainzer Ruderverein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 17. Juni. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Weizel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Herr Rechtspraktikant Dr. Haas.

1) Vom Schöffengericht Weinheim war der 62 Jahre alte Schuhmacher Adam Bär II. von Weinheim von der Anklage der Begünstigung, resp. Hehlerei, freigesprochen worden. Bär war angeklagt, im Februar d. J. in Weinheim 150 M., die seine Frau seiner Schwester Auguste Bär, während sich letztere im dortigen Spital befand, weggenommen hatte, heimlich aufbewahrt zu haben, um das Geld im eigenen Nutzen zu verwenden. Von Seiten der Großh. Staatsbehörde wurde gegen genanntes Urtheil Berufung eingelegt. Doch da von der Bestohlenen selbst keinerlei Strafantrag gestellt worden war, erkennt der Gerichtshof heute auf Einstellung des Verfahrens gegen den Angeklagten. Die Vertheidigung des letzteren führte Herr Dr. Schottler als Substitut des Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. — 2) Die Berufung des Kaufmanns Georg Heinrich Kinzel und des Schmiedes Adam Schönleber, beide in Weinheim wohnhaft, die wegen Beamtenbeleidigung schöffengerichtlich zu 4 und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden waren, wird als unbegründet verworfen. Die Angeklagten hatten ohne jeden Anhalt über den Waldhüter Kuhn in Weinheim geäußert, derselbe habe im Gemeindewald, der seiner Obhut anvertraut war, einen Holzdiebstahl verübt. Die Vertheidigung der Angeklagten hatte in der heutigen Verhandlung Herr Rechtsanwalt Dr. Löb übernommen. — 3) Der 28 Jahre alte Landwirth Oswald Reißfelder von Batzfeld hat sich des Vergehens der Erpressung schuldig gemacht, indem er Ende Februar d. J. den Landwirth Mich. Sauer in Batzfeld durch die Drohung, er wolle letzteren wegen Meineids anzeigen, wenn derselbe ihm nicht 50 Mark gebe, dazu veranlaßt, sich schriftlich zur Zahlung dieses Betrages zu verpflichten. Sauer war nämlich am 11. Februar d. J. in einer Verhandlung des Schöffengerichtes Wiesloch, in welcher Reißfelder wegen Körperverletzung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, als Zeuge vernommen worden, doch hatte er damals überhaupt nichts für die Verurtheilung Wesentliches ausgesagt. Die Mutter des Angeklagten Cäcilie Reißfelder, geb. Waldmann, 58 Jahre alt, unterstützte ihren Sohn bei der oben geschilderten Erpressung dadurch, daß sie zu der Frau des Michael Sauer äußerte, die Anzeige wegen Meineides sei gegen letzteren bereits erhoben worden und würde nur von ihrem Sohne gegen Zahlung von 50—60 Mark zurückgenommen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Reißfelder auf 3 Monate Gefängniß und gegen dessen Mutter auf 1 Monat Gefängniß. Vertheidiger der beiden Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Staadecker. — 4. Der 32 Jahre alte Fabrikarbeiter Conrad Ehret VIII. von Hemsbach war schöffengerichtlich wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, da er für schuldig befunden wurde, in den Jahren 1890—91 in der Cigarrenfabrik von Sternheim in Hemsbach, wo er als Arbeiter in Stellung war, nach und nach 1300—1400 Stück Cigarren entwendet und an verschiedene Personen zu seinem Nutzen verkauft zu haben. Der Angeklagte will jedoch die von ihm verkauften Cigarren theils selbst angefertigt, theils durch Kauf im Jahre 1888 an sich gebracht haben. Ehret legte deshalb Berufung ein, die heute auch seine Freisprechung zur Folge hat. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte Herr Dr. Schottler als Substitut des Herrn Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Bettelstudent.

Trotz allem „Für und Wider" hat der „Bettelstudent" gestern Abend einen sehr vergnüglichen Einzug in Mannheims Theater gehalten. Man kann uns nicht Lügen strafen, wenn wir konstatiren, daß diese Operette sehr beifällig aufgenommen worden ist. Jedermann weiß, daß Millöcker's „Bettelstudent" eine der reizendsten, melodiösesten Operetten ist und auch in Stuttgart und Darmstadt längst für hoffähig erkannt wurde. Wir sehen nicht ein, warum zur Abwechslung nicht bisweilen eine solche Operette gegeben werden soll; dies scheint uns ebenso gerechtfertigt wie die Aufführung von Possen, zumal die Kasse darunter nicht zu leiden hat. — Durch Heiserkeit des Herrn Erl war die Erstaufführung einen Moment gefährdet, allein Herr Baretz, welcher gerade hier war, hatte die Gefälligkeit, einzuspringen und die Aufführung zu ermöglichen. Dadurch wurde eine weitere Probe am Sonntag Morgen nöthig, in Folge dessen einzelne Stimmen etwas ermüdet klangen. Herr Homann, welcher die Regie übernommen, hat sich um die Vorstellung sehr verdient gemacht und errang mit seinem Ollendorf vielen Beifall. Mutter und Töchter Nowalska waren durch die Damen Graichen, Tobis und Scherenberg vertreten. Mit aufrichtigem Bedauern hören wir, daß letztere auch mit der Saison von hier scheiden soll. Die Dame hat so viel Anmuth und Chic, daß wir sie sehr vermissen werden und nicht umhin können, den Wunsch auszusprechen, die Theaterleitung möchte sich die Sache noch einmal überlegen. Den Simon Rymanowicz hat Herr Rüdiger sehr hübsch gesungen und der Gast in der Partie des Jean Janicky gefiel auch recht gut. Eine gute Charge war Herr Schreiner als Musikgraf von Krakau und auch sehr amüsant war der Enterich des Herrn Hildebrand. Herr Hofkapellmeister Langer leitete die Aufführung, welche einen durchaus günstigen Verlauf hatte. Das Haus war dicht besetzt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen „Lohengrin" im Abonnement B gegeben wird. Herr Heller, der erste Bassist des Karlsruher Hoftheaters wird in dieser Aufführung den König singen. — Frau Mohor wird als Elsa zum letzten Male hier auftreten.

Theater-Notiz. Da Herr Hofopernsänger Döring ab 19. ds. Mts. zur Mitwirkung in den Bühnenfestspielen nach Bayreuth beurlaubt ist, war die Intendanz genöthigt, das von Herrn Döring vertretene Fach bis zum Schluß der Saison aushilfsweise anderweitig zu besetzen und wurde hiefür Herr Hofopernsänger Heller vom Hoftheater in Karlsruhe gewonnen.

Zu der Nachricht, daß der Direktor des Straßburger Stadttheaters, Brasch, als Intendant für das hiesige Hoftheater gewonnen worden, sagt die Köln. Ztg.: „Der Weggang des Directors Brasch von Straßburg ist ein schwerer Schlag für das Theater der Hauptstadt des Reichslandes. Mit seinem Tact und unermüdlicher Thatkraft hat Brasch das Straßburger Stadttheater zu einem bei Einheimischen wie Eingewanderten gleich hochgeschätzten Kunstinstitut gehoben. Der schwierigen Stellung eines Theater-Directors in Straßburg war Brasch nach allen Seiten gewachsen und sein Scheiden wird dort, wo er reiche Anerkennung in allen Kreisen gefunden hat, schmerzlich empfunden werden."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 19. Juni. Einem bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingegangenen Telegramm zufolge ist Oscar Baumann am 12. April in Kaboto am Victoria Nyanza-See eingetroffen. — Die „Deutsche landwirthschaftliche Gesellschaft" in Königsberg wählte in der gestrigen Hauptversammlung zum nächstjährigen Präsidenten den Prinzen Ludwig von Bayern.

* **Wien,** 20. Juni. (Priv.-Tel.) Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind Abends 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von den Familiengliedern und Reichsdeutschen begrüßt worden. Vor dem Bahnhofe befanden sich viele Studenten-Verbindungen. Der Fürst und seine Gemahlin fuhren durch die Wallnerstraße zum Palais Palffy. Später zogen die Studenten unter Hochrufen auf Schoenerer und Fürst Bismarck und dem Ruf „Juden nieder" nach der abgesperrten Wallnerstraße. Auf die Weigerung auseinanderzugehen, hieb die Sicherheitswache mit flacher Klinge ein und verhaftete dreizehn Personen.

Briefkasten.

Alter Leser G. D. hier. Wenn Ihnen in dem betr. Geschäfte nicht die nöthige Gelegenheit zu Ihrer Ausbildung geboten ist, so treten Sie doch aus; ob Sie aber gesetzlich verpflichtet sind, noch länger dort auszuharren, können wir doch nicht wissen, denn wir kennen den Vertrag, welchen Sie abgeschlossen haben, ja gar nicht. Das Beste dürfte sein, wenn Sie sich bei einem Rechtsanwalt hierüber Rath holen. Was den zweiten Punkt Ihrer Anfrage betrifft, so existirt für Sie überhaupt keine Verpflichtung, die Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung zu bezahlen, denn das betr. Gesetz sagt klipp und klar, daß nur derjenige zur Zahlung der Hälfte der Beiträge herangezogen werden kann, welcher gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt ist. Da Sie nun weder Gehalt noch Lohn beziehen, sondern für Ihre weitere Ausbildung an den Prinzipal jährlich eine gewisse Summe zu entrichten haben, sind Sie im Sinne des Gesetzes nicht versicherungspflichtig.

Abonnent J. hier. Eine Kettenschifffahrt besteht auf dem Rhein nicht, wohl aber eine Tauerei und zwar liegt das Tau von Oberkassel bei Bonn bis nach Rüdesheim. Die Tauereiboote mit ihrem Schleppzuge arbeiten sich an dem Taue (Drahtseil) bergwärts, während dieselben Boote mittelst Schraube auf sich selbst zu Thal fahren.

Alter Abonnent hier. Wenn Sie die angegebenen Mittel schon alle gebraucht, ohne daß ein Erfolg erzielt wurde, so sind wir leider auch nicht in der Lage, Ihnen ein weiteres Mittel gegen das Uebel empfehlen zu können. Vielleicht aber weiß einer unserer Leser hier Rath, weßhalb wir Ihre Anfrage dem Publikum unterbreiten wollen: Was gibt es für ein Mittel, um Motten aus den Fugen der Zimmerböden und Lamperie-Deckleisten radikal zu entfernen?

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 20. Juni. Stroh pr. Ztr. M. 2.50, Heu per Ztr. M. 3.50, Kartoffeln, weiße 4.50, rothe 5.00, blaue M. 6.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 40 Pfg., Blumenkohl per Stück 25 Pfg., Spinat die Portion 15 Pfg., Wirsing per Stück 12 Pfg., Rothkohl per Stück 00 Pfg., Weißkohl per Stück 20 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 6 Pfg., Endiviensalat per Stück 12 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie per Stück 6 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 12 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 15, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 20 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 30 Pfg., Birnen per 25 Stück 00 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 15 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 30 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.20, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Breesem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.30, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 0.00, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.00, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.90. Spargeln pr. Pfd. M. 0.25.

Die vollständige Aufhebung des Ausfuhrverbots für alle Getreidearten, ausgenommen Roggen, ist nach einer mitgetheilten Meldung der „Köln. Ztg." von der russischen Getreidekommission beschlossen und dem Zaren gegenüber befürwortet worden. Die Aufhebung stehe in einigen Tagen zu erwarten. Interessant ist eine Zuschrift, welche die „Vossische Ztg." aus Petersburg zur Frage der russischen Ausfuhrverbote erhält. Wir entnehmen derselben Folgendes: Nach den allerjüngsten statistischen Aufnahmen erreichen die im Lande vorhandenen Getreidevorräthe, außer den im Besitze der Landschaftsämtern befindlichen Mengen, die Höhe von 85 Millionen Pud, einschließlich des Mais, wovon 20 Millionen Pud im Kaukasus und 20 Millionen Pud in Odessa und im übrigen Süden Rußlands unbeweglich liegen und auch zu niedrigeren Preisen keine Abnehmer finden, da die Landschaftsämter, angesichts der sich mit jedem Tage günstiger stellenden Ernteaussichten, jeden Ankauf von Getreide eingestellt haben. Es droht uns die Gefahr, — so sagen und schreiben viele russische Volkswirthe, unserer bisherigen Stellung in der Versorgung Europas mit Brod völlig verlustig zu gehen; die ausländischen Abnehmer des russischen Getreides suchen und finden neue Bezugsquellen, und diese letzteren erweisen sich in den meisten Fällen als die billigeren. Wer weiß, ob das russische Getreide, wenn es für die Ausfuhr ins Ausland jetzt freigegeben werde, dort noch lohnende Preise erzielen kann. Hat sich erst das Ausland, namentlich die mitteleuropäischen Staaten, daran gewöhnt, anderes Getreide, als das russische, zu beziehen und zu verbrauchen, und dieses dürfte in diesem Sommer noch mehr der Fall sein als im verflossenen Winter, so wird es Rußland sehr schwer werden, sich seine frühere Stellung wieder zu erringen und seine Getreideausfuhr könnte für lange, wenn nicht für alle Zeiten, empfindlich geschädigt werden. Gegenüber diesen jetzt immer zahlreicher werdenden Stimmen erhebt sich fast gar keine Gegenrede, und allgemein macht sich das Verlangen geltend, die Regierung möge die Ausfuhrverbote unverzüglich aufheben und zwar nicht nur theilweise, wie es den Anschein hat, sondern sämmtlich und völlig.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. Juni.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Debant	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
Claasen	Chriemhilde	"	"	—
Bub	Willem III	"	"	—
Kiez	Rhein	Köln	"	—
	Hafenmeisterei II.			
Löhr	Willy	Antwerpen	Stückgüter	12306
Kühnle	Käthchen	Rotterdam	Weizen	15624
Hauck	Salin. Heilbronn	Jagstfeld	Steinsalz	2198
Russel	Anna Maria	Köln	Stückgüter	4006
	Hafenmeisterei III.			
Herbürg	Johanna	Rotterdam	Getreide	14448
Hofmann	Mannheim 6	Hochfeld	Kohlen	16709
Kappes	Hauck	Heilbronn	Salz	942
	Ferdinand	"	"	1159
Deß	Die Rebe	"	"	1850
	Goethe	"	"	784
Müstig	Martin	"	Soda	1400
Lange	Ferdinand	Jagstfeld	Salz	714
	Hafenmeisterei IV.			
Wilken	Sedan	Hochfeld	Kohlen	4766
Saeger	Victor Emanuel	"	"	8540
Würz	Margaretha	Ruhrort	"	6340
Hagerdt	L. Schürmann 8	"	"	20300
Nachtigall	Helvetia	"	"	6040
Abbert	Justus Adolf	Duisburg	"	14004
Beck	Anna u. Friedrich	"	"	11000
Neuer	Neckar	Heilbronn	Bretter	1000
Eschwill	Ferdinand	Bühl	Steine	540
Ackermann	Josepha	Waldhof	"	900
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	"	600
Jakob	D. Ulm 1	"	"	540
Seibert	D. Ulm 4	"	"	500
Schreiber	St. M. Magdalena	Duisburg	Kohlen	16000
Weinmann	Agnes u. Anna	"	"	15700
Knobel	Karoline	Neckargmünd	Steine	1100

Floßholz: angekommen 1826 cbm., abgegangen 1340 cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	
Konstanz, 18. Juni 4.62 m. + 0.20	Bingen, 18. Juni 2.67 m. + 0.09
Hüningen, 18. Juni 4.15 m. — 0.08	Caub, 18. Juni 2.93 m. + 0.12
Kehl, 17. Juni 4.00 m. + 0.17	Koblenz, 18. Juni 2.80 m. + 0.07
Lauterburg, 18. Juni 5.40 m. + 0.24	Köln, 18. Juni 2.98 m. + 0.08
Maxau, 18. Juni 5.59 m. + 0.29	Ruhrort 18. Juni 2.23 m. — 0.01
Mannheim, 20. Juni 5.74 m. + 0.43	Neckar
Mainz, 18. Juni 2.12 m. + 0.01	Mannheim, 20. Juni 5.04 m. + 0.44
	Heilbronn, 20. Juni 1.00 m. + 0.08

Conway Zahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Zahnreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 9663
Ad. Arras, Friseur C 1, 13, neben dem Rothen Schaaf.

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 23. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Adam Zietsch um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank Lit. G 7, 32.
2. Gleiches Gesuch des Karl Schumann, Ecke der Traitteur- und Friedrichsfelderstraße.
3. Gleiches Gesuch des Karl Adam Müller, Lindenhofstraße 6.
4. Gleiches Gesuch des Peter Jungblut in Neckarau.
5. Gesuch des Hilarius Schwarz um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von Lindenhofstraße 6 nach Lindenhofstraße 68.
6. Gleiches Gesuch des Ludwig Hoffmann von Mittelstr. 128 nach Dammstr. 62.
7. Gesuch des Philipp Bühler in Ilvesheim um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein.
8. Theilung von Grundstücken der Gemarkung Neckarhausen unter dem gesetzlichen Maße.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 41407

Mannheim, den 18. Juni 1892.

Großh. Bezirksamt.: **Frhr. Rüdt.**

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf **Dienstag, den 21. Juni 1892, Nachmittags 3 Uhr** in den **Rathhaussaal** zur Berathung und Beschlußfassung in nachbezeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Grundsätzliche Bestimmungen für ein neu einzuführendes Regulativ zum Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerke.
2. Ausbau des großen Saales im Rathhause behufs Gewinnung weiterer Bureauräume.
3. Neue Festsetzung der Gebühren für die Steinsetzer der Stadt Mannheim.
4. Geländeverkauf an Frau Friedrich Brenner Wwe.
5. Verkauf einer Geländeparzelle in der Gewann „Kaiserhütte" an Baumeister Friedrich Lehr.
6. Herstellung weiterer Anschlagsäulen.
7. Transferirung dreier Stallungen des alten Viehhofes nach dem Terrain des neuen Vieh- und Schlachthofes. 41000

Mannheim, den 10. Juni 1892.

Stadtrath: Beck.

Lemp

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung im Frieden hier die Revision der Einquartierungskataster betr.

(168) No. 59,686. Die Gemeinderäthe des Landbezirks weisen wir unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 7. v. Mts. 46,479 darauf hin, daß es sich bei Inanspruchnahme von „engen Quartieren" lediglich um ein **Unterkommen unter Dach und Fach** handelt und daß die Sicherstellung der Verpflegung, sowie des Kochholzes nicht Sache des Quartiergebers, sondern der Truppenverwaltung ist.

Bei Aufstellung des Quartierkatasters ist hierauf Bedacht zu nehmen und wo die Aufstellung des Katasters schon erfolgt sein sollte, wäre unter Berücksichtigung des oben Erwähnten eine nochmalige Prüfung der Angaben über die Belegfähigkeit bei „engem Quartier" und eine eventuelle Berichtigung des Katasters vorzunehmen. 41461

Mannheim, den 10. Juni 1892.

Großh. Bezirksamt: **Dr. Schmid.**

Bekanntmachung.

(152) Nr. 56411. Nachstehend bringen wir die ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. Juni 1874 mit dem Anfügen in Erinnerung, daß im Zuwiderhandlungsfalle Strafe zu gewärtigen ist: 40963

„Das Baden im Rhein und „Neckar ist nur in den Bad- „und Schwimmanstalten gestattet, an allen andern Plätzen „nach § 75 des P.-St.-G.-B. „verboten.

Mannheim, den 31. Mai 1892.

Großh. Bezirksamt: **Dr. Schmid.**

Bekanntmachung.

Erbeinweisung.

No. 10135. Sofie geb. Fuchs von Neckarau, Wittwe des dortselbst verstorbenen Krämers Johann Friedrich Bissinger, hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht 41264 **binnen sechs Wochen** Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 14. Juni 1892.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. **Heun.**

Bekanntmachung.

Es werden ununterbrochen Fälle unberechtigten Fischens in den die hiesige Stadt umgebenden fließenden Gewässern zur Anzeige gebracht. Da die hierwegen erfolgende Bestrafung für die hiebei Betroffenen meist eine sehr empfindliche ist, bringen wir nachstehend die einschlägigen Gesetzesbestimmungen zur Darnachachtung in Erinnerung: 41408

§ 370 Ziff. 4 des R.-St.-G.-B.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: „Wer unberechtigt fischt oder krebst."

Art. 10. Abs. 1 u. 2 des Fischereigesetzes vom 3. III. 70.

Niemand darf Fische fangen, ohne mit einer, seine Berechtigung und deren Umfang beurkundenden Fischerkarte versehen zu sein. Ausnahmen für bestimmte Gewässer kann das Handelsministerium nach Vernehmung des Bezirksraths gestatten. Der Inhaber einer Fischerkarte muß dieselbe bei der Ausübung der Fischerei stets mit sich führen und auf Verlangen des Aufsichtspersonals vorweisen.

§ 296 des R.-St.-Ges.-B.

Wer zur Nachtzeit, bei Fackellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe unberechtigt fischt oder krebst, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 361 Ziff. 9 d. R.-St.-G.-B.

Mit Haft wird bestraft:

„Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Fischerei abzuhalten unterläßt. In diesen Fällen kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu 150 M. erkannt werden."

Wir fügen bei, daß gemäß den Vorschriften der Art. 14 Abs. 3 des Fischereigesetzes in Verbindung mit § 40 des R.-St.-G.-B. neben der Strafe auf Einziehung der verbotwidrig gefangenen und feilgehaltenen Fische und der bei der Ausübung der Fischerei verwendeten unerlaubten Fanggeräthe zu erkennen ist, ohne Unterschied, ob die Fische oder Fanggeräthe dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Mannheim, den 16. Juni 1892.

Großh. Bezirksamt. Dr. Schmid.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 31564. Die Firma Ernest Irroy & Co. in Reims, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld hier, klagt gegen Johann genannt Robert Collischan und August Collischan, beide zuletzt hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend aus Kauf von Wein mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung derselben zur Zahlung von 120 M. nebst 6% Zinsen vom 9. April d. Js. unter sammtverbindlicher Haftbarkeit und ladet dieselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht III hierselbst zu dem auf 41376

Donnerstag, 20. Okt. 1892, Vorm. 9 Uhr

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an die Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 14. Juni 1892.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts **Galm.**

Bekanntmachung.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf den Marktplätzen G 1 und zwischen N 6 und O 6.

Zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren wurden auf dem Marktplatz G 1, **16 Plätze**, auf jenem zwischen N 6 und O 6, **2 Plätze** bestimmt. 41297

Die Vergebung dieser Plätze für die Zeit vom 1. Juli bis incl. 31. Dezember 1892 findet am **Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhause (Zimmer No. 2, II. Stock) im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden statt.

Die Bedingungen können inzwischen im Rathhause Zimmer No. 10 ebner Erde eingesehen werden.

Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort baar beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. October 1892 zu bezahlen ist.

Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen. Auswärts wohnende Bürgen haben behördliches Zeugniß über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.

Mannheim, 14. Juni 1892.

Bürgermeisteramt: **Bräunig.**

Kallenberger.

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30896

Ernst Weiner, B 5, 11½.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro: **II. Halbjahr 1892.**

1. **Backwaaren:**
   ca. 13000 Kilo Schwarzbrod I. Sorte
   ca. 3500 Kilo Weiß- (Wasser-) Brödchen
   ca. 5500 Kilo Milchbrod.
2. **Mastochsen-Fleisch oder prima Rindfleisch:**
   ca. 9000 Kilo
3. **Kalbfleisch:**
   ca. 2800 Kilo
4. **Schweine- u. Dürrfleisch:**
   ca. 500 Kilo
5. **Wurstwaaren, Schinken** ꝛc.:
   ca. 10,000 Portionen

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, den 22. Juni 1892. Vorm. ½11 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen; es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf Lieferung von Backwaaren, Mastochsenfleisch bezw. prima Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind, ferner:
2. Daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren und dergleichen für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden.
3. Daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind.

Bei den Backwaaren behalten wir uns vor die Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Die auf vordenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, den 15. Juni 1892.

Armen- u. Kranken-Kommission: **Kloß.**

41245 Katzenmaier.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Abbruch eines Petroleumkellers.

Mittwoch, den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr wird der auf dem Neckarvorland stehende Petroleumkeller Nr. 8 im Büreau des Unterzeichneten, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zur Einsicht aufliegen, öffentlich auf Abbruch versteigert.

Mannheim, 14. Juni 1892.

Bahnbauinspektor. 41159

Das diesjährige Heugras von den kirchenär. Wiesen auf der Gemarkung Neckarau mit einem Flächengehalt vom 13 h 48 a 06 qm wird am 41295 **Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Neckarau** in 56 Loosen öffentlich versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt Güteraufseher Weidner in Neckarau.

Mannheim, den 15. Juni 1892.

Evangel. Collectur. **Buch.**

Steinkohlen-Lieferung.

Das katholische Bürger-Hospital dahier bedarf

1000 Centner Steinkohlen und 100 Centner Nußkohlen

bester Qualität, deren Lieferung im Soumissionswege vergeben wird. 41412

Schriftliche Angebote wollen bis spätestens **Montag, den 4. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen offen liegen.

Mannheim, 14. Juni 1892.

Der Stiftungsrath für das katholische Bürger-Hospital.

Organistendienst.

Die Stelle des Organisten und Sängers an der Kirche des katholischen Bürger-Hospitales dahier ist vom 1. August l. J. an neu zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt 200 M.

Qualificirte Personen wollen ihre schriftliche Bewerbungen bis spätestens 4. Juli d. J. auf dem Büreau der Hospitalverwaltung Lit. E 6, 1 dahier abgeben. 41411

Mannheim, den 14. Juni 1892.

Der Stiftungsrath.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlocale Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters aus der Konkursmasse des Nachlasses des † Ludwig Lichtenberger: 41453

3 guterhaltene Rollen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. Juni 1892.

Störk, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlocale Q 4, 5, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Pianino, 2 Kanapee, 1 Sodawassermaschine, 1 schwarzseidenes Kleid, 1 Partie Goldleisten, 1 Eisschrank u. 2 neue Kachelöfen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Juni 1892.

Störk, Gerichtsvollzieher, C 1, 12. 41452

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage am Binnenhafen 41451

2011 Zentner Flammkohlen,

garantirt Zeche Zollverein, frei Schiff hier, lagernd im Kahne Hubert Anton, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. Juni 1892.

Störk, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Ca. 300 Ltr. Wein, Meyers Convers.-Lexikon neu und vollständig, 2 Koffer, allerlei Geschirr, leere Flaschen, 3 Brillantringe und 1 Uhr, Kleider, Chiffonier, Schränke, Pfeilercommode, Canapees, Waschtische, Spiegel u. Bilder, Nähmaschine und dgl.

Mannheim, den 19. Juni 1892.

Max, Gerichtsvollzieher. 41444

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 21. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 41448

1 Ripsgarnitur, bestehend in 1 Sofa, 4 Fauteuil und 4 Sessel, 3 ovale Tische, 1 Ladentheke, 1 aufgerüstetes Bett, 2 Kanapee, 5 Chiffonier, 1 Waschcommode, 1 Regulator, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Auslageschrank, 1 großer Ladentisch, 2 Realen, 2 Auslagekästen, 1 Leiter, je eine Parthie Fensterleder, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Hutbürsten, Möbelbürsten, Chaisenbürsten, Schuhbürsten, Taschenbürsten, große und kleine Pinsel, Gläserputzer, Putzbürsten, Strupfer, Reisstrohbesen, Holzrechen, Bürsten- und Besenhölzer und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Juni 1892.

Eschenauer, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am 41447 **Donnerstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr** im Pfandlokal Q 4, 5 dahier nachverzeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

3 Fahrräder, 6 Sättel zu Fahrräder, 1 Laterne, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 2 Nachttischchen, 3 Rohrsessel, 2 Kleiderkasten, 12 Bilder, 1 Kleiderständer, 1 Secretär, 5 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 Tisch- und 1 Bodendecke, 2 Frauenkleider, 1 Frauenmantel, 1 Muff und 2 Pelzkragen, 1 Briefwaage, 50 Stück versch. Bücher, (Schillers, Göthes- und Shakspeares-Werke), 1 Dienstbotenbett, 2 Bettdecken, 1 Zither, 1 Bier- und 1 Kaffeeservis, verschiedenes Porzellan- und Glasgeschirr, Kinderspielzeug, 2 Etageur, 1 Spiegel in Goldrahme, 4 Aushängekästen, 1 Vorrath Stempel und Stempelplöcke, 1 Coubirpresse, 1 Papierpresse, 1 kl. Presse, ca. 60 Sätze Schablonen, ca. 12 Dutzend Stichschablone, ca. 100 Stück Pinsel und Farben, 1 Vorrath Bunsen, Schablone und Monogramme, 1 Vorrath Hundemarken und sonst Verschiedenes.

Ferner 1 Druckermaschine, 2 Chiffonier, 1 aufgemachtes Bett, ein Sekretär, ein Sopha und ein Fauteuil.

Mannheim, den 19. Juni 1891.

Göbel, Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in B 6, 13, 3. St.

2 gut erhaltene Bettladen, Matratzen, Deckbetten, Unterbetten, Kissen, 1 Schrank, 1 Kommode m. 4 Schubladen, 2 neue Nachttische m. Marmorplatten, 1 do. ohne, 1 Bücherreal, 1 Zuber, u. sonst. Hausrath. 41442

Anstett, Auctionator.

Vereine.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Die Ziehung der Jubiläums-Verloosung findet heute **Montag Abend 6 Uhr** im **Kaufhausthurmsaale** (Gewerbevereinslokale) statt. 41433

Die Gewinne können bis auf Weiteres gegen Angabe der Loose im **Casinosaale** in Empfang genommen werden und zwar **Dienstag, den 21. Juni. Nachmittags von 2—5 Uhr** und die weiteren Tage Morgens von 9—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Singverein.

Montag Abend ½9 Uhr Specialprobe für 1. und 2. Baß. 41434

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III. **Verein jugendlicher Mitglieder.**

Einladung.

Montag, den 20. Juni 1892, Abends 9 Uhr Versammlung in der Gambrinushalle U 1, 2.

Vortrag des Herrn Premierlieutenant a. D. **J. Kuhn** über: **„Kaiser Friedrich III."**

Besprechung eines eventuellen Ausflugs. 41310

Der Vorstand.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Außerordentliche Versammlung

Montag, 20. Juni 1892, Abends 9 Uhr im Badner Hof.

Tagesordnung:

Protest

gegen die grundsätzlichen Bestimmungen des neu einzuführenden Wasserstatuts.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache bittet um **zahlreiche Betheiligung.** 41445

Der Vorstand.

Albert Maassen in Mannheim, N 8, 5,

Haupt-Agentur des „Nordstern"

Lebens-, Unfall- u. Altersversicherungs-Akt.-Ges. zu Berlin.

Lebensversicherung in den vortheilhaftesten Combinationen, auch verbunden mit Invaliditäts- und Krankheits-Versicherung unter so günstigen Bedingungen, wie sie keine andere Gesellschaft bietet. Abtheilung für Abgelehnte, Kautionsstellungen, **Unfallversicherung** jedweder Art, Reiseunfallvers. in jeder Ausdehnung und alle Unfallgefahren einschliessend. 40988

Der Lubowsky'sche Tokayer

Kinder- und Krankenwein ist laut amtlicher Analyse von Professor Dr. L. Roeseler in Wien und Verordnung der Herren Aerzte, der anerkannt stärkendste Ungarwein aus der Edeltraube „Nemes bor" 1878er Auslese. Original-Flaschen unter Lubowsky'schen Firmastempel sind zu beziehen in Mannheim bei Herrn E. Schellenberg, Mohren-Apotheke, O 3, 5. 40831

Jede Mutter

beachte und versuche das beste Mittel gegen das **Wundwerden der Säuglinge,** gegen Aufliegen von Kranken, gegen Aufspringen von Hände und Gesicht, 15269 gegen Aufgehen der Füße. **Schneible's Kinder-Crème** ist von Aerzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in **Mannheim bei Ludwig & Schüttheim** und **Friedrich Becker, Gebr. Ebert, G 3, 14,** in Ludwigshafen bei **Herrm. Mayer.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard Meyer

(Theilhaber der Firma J. Guillemin & Co.) in Maison-Neuve bei Moulins-Metz heute Mittag im Alter von 34 Jahren an einem Herzschlag unerwartet rasch verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet 41430

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der Bruder German Meyer, L 14, 6.

Mannheim, Rottweil am Neckar, 18. Juni 1892.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters 41443

Karl Brandmaier

sagen wir für die ehrenvolle Leichenbegleitung und zahlreiche Blumenspenden hiermit unsern innigsten und wärmsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, für die sehr reiche Blumenspende bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen Kindes

Jakob Franz Albrecht

fühlen wir uns verpflichtet, Allen unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen. 41439

Die tieftrauernden Eltern Jakob Albrecht u. deren Frau, Marie geb. Zirkel.

MARCHIVUM

Saalbau Mannheim.

Montag, den 20. Juni 1892

Gesangs-Concert

ausgeführt vom Schwedischen Damenquintett

Brohmann-Pöttinger

genannt die schwedischen Nachtigallen.

Entree im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und im **Saalbau** für Saal 75 Pfg., an der Abendkasse für Saal M. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Die Damen treten zuerst in Concert-Toilette, dann in verschiedenen National-Kostümen auf. 41222

Auf vielseitiges Verlangen findet das Concert mit **Restauration** statt.

Mein 41460

Colonialwaaren- & Delicatessengeschäft

befindet sich von heute an in meinem Hause

O 2, 9 Kunststr. O 2, 9.

Herm. Hauer. Telephon No. 526.

Billiger als Steinkohlenbrand.

Brikett G ◆ F **Brikett**

Fabrik-Marke

Beste und billigste Haus- und Küchenfeuerung.

100 Stück frei ins Haus 0,75 Pfg.

Hauptniederlage & Comptoir

Mannheim, Neckarvorst., Dammstr. 1a.,

Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn. 41418

Müller & Sinning.

Badetaschen, Badehauben und Baderollen

von 50 Pfg. an

empfehlen 39921

P 2, 14. Hill & Müller. P 2, 14.

Erbtheilungshalber ist mir ein sehr gut erhaltener 41237

Stutzflügel

von **Jul. Feurich**, Preis Mk. 550, zum Verkauf übergeben.

A. Donecker, B 1, 4

Kunst- u. Pianofortehandlung.

Gebrüder Alsberg junior

O 3, 1 Kunststrasse **O 3, 1.**

Grösste Auswahl

sämmtlicher Manfakturwaaren

Kleiderstoffe, Wollmousselines 41367

zu sehr billigen Preisen.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 20. Juni 1892. 96. Vorstellung im Abonnement A.

Die Karlsschüler.

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.

(Regisseur: Herr Jacobi.)

Personen:

Herzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Frl. v. Rothenberg.
Generalin Rieger	Frau Jacobi.
Laura, deren Pflegetochter	Fräul. Schulze.
General Rieger, Kommandant von Hohen-Asberg	Herr Bauer.
Hauptmann von Silberkalb, Kammerherr	Herr Schreiner.
Sergeant Bleistift	Herr Homann.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer	Herr Seury.
Anton Koch, genannt Spiegelberg, (Karlsschüler)	Herr Lösch.
v. Scharpstein, gen. Schweizer, (Karlsschüler)	Herr Rübiger.
v. Hover, genannt Raymann, (Karlsschüler)	Herr Eisner.
Pfeifer, genannt Roller, (Karlsschüler)	Herr Peters.
Peters genannt Schusterle, (Karlsschüler)	Herr Tietsch.
Christoph Bleistift, genannt Nette, Hundejunge	Fräul. Schäfer.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1782.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise

Heinr. Thomæ, D 8, 1a

empfiehlt 41458

Frische Trauben
Frische Apricosen
Herz-Kirschen
Ananas - Erdbeeren
Walderdbeeren

für Bowlen

Garn. Obstkörbchen

in schönster Ausstattung.

Telephon 514.

Lebend frische

Schellfische

heute eintreffend, empfiehlt

Moritz Mollier Nachfolger

D 2, 1. Teleph. 488.

Active Betheiligung

sucht ein erfahrener, sprachkundiger Kaufmann an einem rentablen Fabrik- oder Engros-Geschäft. Uebernahme eventuell nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten erbeten sub F. 6790b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 38091

Parquet-Bodenwichse.

Mein Name ist in der Exped. zu erfahren. 41420

Ein Student der Philologie ertheilt Nachhilfestunden in allen Gymnasialfächern. 40540

Näheres im Verlag.

Medizinal-Drogerie

zum rothen Kreuz,

N 2, 7,

vormals Carl Hessenauer vorm. Eisberg.

Droguen, Chemikalien
Kindermehle
Desinfectionsmittel
Insectenpulver
Campher, Naphtalin
Medizin, Seifen
Verbandstoffe
Gummiwaaren
Badeartikel, Bandagen
Inhalirapparate
Irrigatoren 40789

Taschen- & Reiseapotheken.

Friedr. Rudolf Schlegel

F 2, 9 Mannheim F 2, 9.

Tapeten,

größte und reichhaltigste Auswahl. 39672

Billigste Preise.

Musterkarten frei in's Haus.

Hartguss.

Hartguss-Brechbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe

in höchst erreichbarer Härte und Zähigkeit.

Mannheimer Eisengießerei **Gebrüder Bolze,** Mannheim.

---

500 Mark werden von einem hiesigen, bessern Beamten gegen hohe Zinsen und 10fache Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unter H. A. 41069 an die Expedition. 41069

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler,

Schblitr. bei ev. Collegium.

Reparaturen

an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gefattelt. G 6, 2, 3. St. 36569

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35661

Decorationsmaler- und Tüncherarbeiten

werden angenommen. 39524

U 5, 4.

Stühle werden gut u. billig geflochten. 41052

G 2, 19/20, 4. St. (Margarethe.)

Die 33952

Handschuhwaschanstalt L. Jähnigen,

befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stock.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 600 Post amtlich bestätigt.

29689

Französische Sprache

lehrt an Herren und Damen ein Franzose, der in Deutschland sowohl als im Ausland die besten Erfolge erzielt hat. 41426

Anfragen unter D. N. 41426 an die Expedition d. Bl.

Französische

Conversation

Gram. Litter., kaufm. Corresp. lehrt mit bestem Erf. e. Franzose. Off. u. R. a. d. Exped. Ztg. 41427

Wer rasch und gut die

französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 41425 an die Expedition. 41425

Auch wird Italienisch gelehrt.

Gefunden

Gefunden und im städt. Bauhof deponirt: 41320

ein Kandeldeckel.

Schlüssel u. ein Taschentuch.

Verloren

Zwischen L 3 und A 2 wurde Mittwoch Abend eine

Damen-Remontoiruhr

(Stahl-Gehäuse) mit kleiner, goldener Kette verloren. 41378

Gegen gute Belohnung abzugeben A 2, 6.

Ankauf

Ein gut erhaltene **Zimmerdouche** zu kaufen gesucht. 40286

Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Zu verkaufen.

1 Blasebalg mit Hängeisen, Windrohr, Windkessel, Eßeisen, 1 Ventilator mit Steinklotz, Windrohr, 1 Preßpumpe mit Manometer, Preßrohr, 1 Handschwungrad, Feilen, Nageleisen, Rund-Flacheisen, Eisennieten, Mutterschrauben. 41340

Näheres in der Exped.

Neue **Eisenflanschen,** eine größere Partie von 15—100 m lichtweite, billig zu verkaufen.

Näh. in der Exped. 41389

Im Billenviertel ein fein ausgestattetes **Haus,** das sich zu jedem Geschäft eignet und eine **Wohnung** mit 6 Zimmer frei ist, unter sehr günstiger Bedingung zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft im Verlag. 40104

Patent-Waschwringmaschine, Gew. d. Franktfr. Ausstellung, zu verkaufen. 41440

Schwetzingerstr. 43. 4. St.

Eine wenig gebrauchte, große **Doppelleiter** zu verkaufen. 41104 **H 8, 15.**

Ein neuer **Sophatisch** und ein nußbaumener deutscher **Ausziehtisch** zu verkaufen. 39901

Näh. H 3, 4a, parterre.

Ladentheke und **Reale** zu verkaufen. **H 9, 4a,** 1. St. 41361

---

2 Stück einfenstrige und 1 breite dreifenstrige **Dachgaupen** sof. zu verkaufen. 38562

Näh. Q **4, 20.** 2 Treppen.

---

1 **Garderobeschrank,** 2 **Schreibkommode** u. 1 **vollständ. Bett** zu verkaufen. **S 3, 2.** 40566

Ein **Kanarienhahn** mit 2 Weibchen u. 2 Heckkäfige bill. zu verkaufen. **A 3, 7½.** 41086

Zu verkaufen **ein Dachshund,** ächte Race, 1 Jahr alt. Näheres in der Expedition.

Stellen finden

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter bestens empfohlener

junger Mann

ehestens zu engagiren gesucht.

Offerten mit Zeugnißabschriften unter U. B. Nr. 6932 Hauptpostlagernd Mannheim erbeten. 41434

Ich suche zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen 41446

Maschinisten

für **Dampfboot Pfalz II.**

Ristelhuebers Nachf.

Eine Fabrik auf dem Lande (Pfalz) sucht einen in der doppelten Buchhaltung zuverlässigen Herrn.

Offerten mit Gehaltsanspruch bei freier Wohnung mit Zeugnißabschriften belegt, befördert unter **M. J. 41449** die Expedition d. Ztg. 41449

Küfer

finden dauernde und lohnende Arbeit; bei 14täg. Arbeit Fahrtvergütung. 41276

Offenbacher

Portland-Cementfabrik

Actiengesellschaft

Ein tüchtiger Friseurgehilfe

sofort gesucht. 41438

F. X. Werk, Friseur D 5, 14.

Jüngere und ältere

Hausburschen

suchen Stellen. 41361

Ein Kellnerlehrling

gesucht.

Bureau Gindorff, P 4, 16, (Planken).

Hausirer in Käse gesucht. Näheres im Verlag. 41208

Solider Bursche

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Näheres im Verlag. 40378

Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. 41089

N 3, 4, 3. Stock.

Tüchtige erste Taillen- u. Rockarbeiterinnen gesucht. 41421

L. Hitschfel, L 4, 15, 2. St.

---

1 Lehrmädchen

aus achtbarer Familie per sof. gesucht. Näheres im Verlag. 41108

Ein braves, solides **Mädchen** mit g. Zeugnissen, das sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und liebe zu 2 kl. Kindern hat, in einer kl. Familie gesucht. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr.

41257 **U 6, 11,** 3. St.

Ein **Mädchen** gesucht, das bürgerlich kochen kann und gerne auf's Land geht. 41199

Näheres **Q 5, 13,** 2. Stock.

Ein junges, braves **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.

41217 **A 5, 2.**

Ein fleißiges **Mädchen** zu Hausarbeiten u. Kindern gesucht.

41459 **E 1, 6,** Breitestraße.

---

1 anständiges **Kindermädchen** per 1. Juli gesucht. 41227

Kaiser-Wilhelm-Straße 10, Ludwigshafen.

Eine tüchtige **Köchin,** die selbstständig kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. 40300

Näheres im Verlag.

Ein braves **Kindermädchen** gesucht. **L 15, 2b,** 2. St. 41190

---

1 solides, braves **Mädchen,** das bürgerl. kochen kann u. sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel gesucht.

41286 **C 2, 10/11,** 3. St.

Gut empfohlenes **Mädchen** gesucht. **O 2, 5.** 41291

Für ein **Herrenconfections-Geschäft** eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Off. u. Nr. 41348 an die Expedition. 41348

Anständ. jung. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten gesucht.

41329 **M 2, 18,** 3. St.

Auf Johanni-Ziel.

Hotel- u. Privat-Köchinnen, Haus- u. Zimmer-Mädchen und ein Spülmädchen.

Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken. 41360

Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen

41338 **Langstr. 19.**

Eine geübte **Aushilfsbüglerin** gesucht. **K 3, 10b.** 41423

Eine **Monatsfrau** per sof. gesucht. 41400

L 14, 6, parterre.

---

1 reinliche Monatsfrau gesucht.

41387 **D 6, 13,** 2. St.

Stellen suchen

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806

Näheres im Verlag.

Ein junger **Mann** mit hübscher Handschrift sucht Stelle bei einem Rechtsanwalt oder Notar. Näheres im Verlag. 41242

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehilfe** (27 Jahre alt) spricht englisch u. wenig französisch, sucht Stellung. 41321

Offerten unter Nr. 41321 an die Expedition.

Ein jg. **Mädchen,** welches alle Hausarbeit verrichten und etwas kochen kann, sucht aufs Ziel Stelle. 41168

Näheres **H 7, 4,** 4. Stock.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.

Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 40980

Fr. Bokardt, J 2, 9.

Eine tücht. gewandte **Aushilfskellnerin** sucht für tägl. Stelle.

12. Querstr. 48, part. 40377

Tüchtige **Mädchen** werden aufs Ziel ges. u. empfohlen. 39700

Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Eine **Wittwe** sucht Nachmittags Beschäftigung im Waschen und Putzen. Q 3, 18, 3. St. 41042

Eine junge **Frau** sucht Monatsdienst. G 7, 24, 4. St. 41039

Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen suchen u. finden auf's Ziel Stellen. 40900

Fr. Roth, H 6, 10.

Gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. 41409

Näheres bei **Hebamme Kahrmann,** Friedrichsfeld.

Lehrlinggesuche

Für ein erstes Colonialwaarengeschäft en gros & en detail am bedeutensten Handelsplatz der Pfalz wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger **Mann** in die Lehre gesucht.

Offerten unter No. 41071 an die Expedition. 41071

Miethgesuche

Beamter sucht per 1. Juli möblirtes Zimmer in der Nähe des Amtsgerichts auf einen Monat. 41178

Offerten mit Preisangabe u. **V. 61101b** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Amts-Gerichts von einem Beamten per 15. Juli gesucht. Offerten nebst Preisangabe u. **V. 61102b** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 41177

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte m. Wohnung z. v. 40692

In unserem Hause **B 6, 20** ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 39287

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 10|11 1 Magazin mit etwas Hofraum sof. zu verm. 41060

D 1, 12 Werkstätte mit oder ohne Wohnung z. v.

Näheres 2. Stock. 40809

F 5, 17|18 Magazin, ca. 60 □m zu vermiethen. 41079

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen. 41247

K 4, 7 1 großer, heller, 2 gut heizbarer u. mit Gaseinrichtung versehener, mit fünf Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Zeichensaal — wie auch als Lagerraum — geeignet, im 2. Stock zu vermiethen. 40878

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Für Gärtner.

Garten mit Gewächshaus und Wohnung zu verm. 40362

Näheres **L 13, 11,** 3. Stock.

Verschied. **Kellerräume** mit ca. 188 □m Flächeninhalt sofort zu vermiethen. 41061

Näheres **C 1, 10/11.**

Läden

B 2, 10 1/2 zwei Comptoir-Räume m. Lagerraum sofort zu verm. 39406

C 4, 9a ein Comptoir zu vermiethen. 41238

D 5, 15 Bureau mit anstoß. groß. Zim. u. Küche, auch für Laden geeignet, zu verm.

Näheres 2. St. 40703

E 1, 12 Marktstr., Laden mit gr. oder kl. Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 40903

E 3, 5 Laden mit oder ohne Wohnung zu v. 41233

F 2, 9a Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock, oder **G 3, 16,** Laden. 41150

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes **Vereinslokal zu verm.** 39187

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423

S 4, 8|9 Spezereiladen m. Einrichtung, Wohng., Magazin, Keller sof. zu verm. Näheres 2. St. 40754

T 6, 2 1|2 Laden m. anstoßenden Zim., auch als Metzger-Filiale geeignet z. v. 40365

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786
Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Wirthschaft in der Hafengegend zu vermiethen. 40722
Näheres G 8, 29.

Zu vermiethen

Zu vermiethen.
A 3, 6 2 eleg. Zim., möbl. oder unmöbl., 4 Zimmer, eleg. Wohng. mit Küche ꝛc., 3 Zim. mit Küche ꝛc. 40554

B 4, 10 2 große, leere Zim. zu verm. 38945

B 4, 14 2. St., 3—4 Zim. und Zubeh. z. v. 40691

B 6, 28 im neuen Anbau, eine Part.-Wohn. m. 2 Zim. auch zu Büreau geeignet sof. z. v. Näh. B 5, 15, 1. St. 40717

C 1, 16 eine schöne geräumige Wohnung im 2. Stock auf Aug. oder spät. zu v. 40087

C 3, 8 2 Tr. hoch, 3 Zim. u. Zubeh. z. v. 39859

C 7, 12 4. Stock, 2 Zimmer mit Zubehör an ein bis zwei Personen zu verm. 39573

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet ꝛc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120
Näheres D 7, 15.

E 3, 5 schöne, abgeschlossene Mansardenwohng. zu verm. Näheres 2. Stock. 41234

E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

F 4, 19 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserlig. zu verm. 40259

F 5, 19 2 Part.-Zimmer als Wohnung od. Comptoir zu vermiethen. 40406

F 6, 11 eine Wohnung zu vermiethen. 41127

F 7, 11 1 kleine Wohnung zu verm. 40216

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418
Näheres 3. Stock.

F 7, 20 ein neu hergerichteter 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sof. preisw. zu verm. 40548
Näh. Comptoir part.

F 8 Ringstr., 4. St., 5 Zim. zu vermiethen. 40720

D 8 Rheinstr., 2 u. 3. St., 6 bis 8 Zimmer z. v.

G 8 Hochparterre u. 2. St., 6 Zimmer zu verm.

G 8 Jungbuschstr., 2. St., 3 Zim. z. v. Für Büreau geeignet. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter.

G 2, 5 vis-à-vis dem Marktplatz, ist der 4. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör wegen Wegzug p. sofort billig zu verm. 40261
Nähere Auskunft im Laden.

G 3, 11a 3 Zim. u. Küche bis 1. August zu vermiethen. 40410

G 4, 21 Mansardenwohnung zu verm. 39692

G 5, 5 elegante Wohnung 4 Zim., Garderobe und Zubehör billig zu verm. Preis 560 Mark. 37602

G 6, 9 1 freundl., leeres Zim. zu v. 40748

G 6, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 41065

G 7, 1b 2. St., 1 kl. Wohn. z. v. Näh. part. 41125

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 10 2. Stock, 3 schöne Zim. m. Zubeh. per sof. oder später zu verm. 40369

G 7, 31 2. oder 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh., abgeschlossen z. v. Näh. 2. St. 40853

G 8, 17 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mansard. mit Zubehör zu verm. 41330

G 8, 18 2. St., Zimmer u. Küche z. v. 41422

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres Hinterh., 2. St. 40828

H 3, 10 kleine Wohng., Zim. u. Küche a. d. Str. geh., für kleine Fam. zu v. 40224

H 4, 30 kleine Wohnung sof. zu verm. 40718

H 5, 6 neu hergerichtete Part.-Wohnung zu jedem Geschäft geeign., z. v. 40575

H 7, 1 frdl. Mansardenwohn., 1 od. 2 Zim. mit Küche zu verm. 41074

H 7, 8a Wohnung: 2 Zim., Küche, ferner 1 Zim. u. Küche, sowie ein einzelnes leeres Zim. pr. Mitte Juni zu verm. Näh. parterre. 40046

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn. im 2. St., 5 Zim., Küche, Garderobe u. sonst. Zubeh. zu verm. 41270
Näheres H 7, 18, 2. St.

H 7, 19 3. Stock, 1 schön Wohng., 1 großes Zimmer mit Alkov u. Küche zu vermiethen. 40871

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 38019

H 7, 24 Mansarden-Wohn., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 40710

H 7, 25 3. St. rechts, 1 schönes leeres Zim. z. v. 40898

H 7, 26 1 Gaupenzimmer und Küche billig zu vermiethen. Näheres 2. St. 40899

H 8, 4 2. Stock, abgeschl., 3 schöne helle Zimmer, Küche, Mansard. u. Zubehör z. v. Näh. 2. Stock rechts. 41391

H 8, 4 Hinth., Zim. u. Küche zu verm. 41392

H 8, 4 Werkstatt od. s. Lagerraum z. v. 41393

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 16. Juli beziehbar zu vermiethen. 41437

H 9, 4a 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Näheres Parterre. 41180

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126
Näheres G 8, 8, Hof.
A. Blumhardt, Architekt.

H 9, 16 2. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 40962

J 2, 7 2. St., kl. Wohnung Vorderh. u. Werkstätte sogl. billig z. v. 40881

J 3, 21 mehrere kleine Wohnungen zu verm. Näh. Schwetz.-Str. 39. 40231

J 3, 35 Gaupenwohng. a. d. Str., per Anfang Juli zu vermiethen. 40361

J 4, 12b 3. St., 2 Zim. und Küche sogl. zu vermiethen. 41275

J 7, 13a Ringstr. 2. St., 6 Zim., Balkon und Zubeh., Hochpart., 4—5 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 39718

J 7, 15 Luisenring, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer (wovon 3 auf d. Vorgärtchen geh.) und Zubehör auf Ende August zu vermiethen. 39894
Näheres eine Stiege hoch.

J 7, 19 3. St., 5 helle Zim., neu hergerichtet, mit Zubeh. billig z. v. Näh. 2. St. 40520

J 8, 24 große und kleine Wohn. z. v. 40892

J 9, 3 2 Zimmer, Küche und Zubehör beziehbar zu vermiethen. 41216

J 9, 28 Wohnung zu verm. 40357

K 1, 11b 7 Z. u. Zubeh. z. v. N. part. 41055

K 2, 13b Ringstr., 2. u. 4. St., je 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 39750

K 4, 7 1|2 1 großes Zim. nebst Küche im 3. Stock an eine brave, einzelne Frau oder eine kl. ruhige Familie zu vermiethen. 40877

K 4, 7 1|2 d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½, b, 2. St. 35207

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 7 2. St., Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. im Laden. 41081

L 6, 4 Hinth., 1 kl. Gaupen-Wohn. z. v. 41100

L 8, 7 Bismarckstr. 4. Stock, 5 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 39584

L 11, 1a 4. Stock, 3 Zim., Magdkam. ꝛc. an 1 einzelne Frau, mit oder ohne Kinder billig zu verm. 40837

L 11, 1b 3 Treppen hoch, ein schön. unmöblirtes Zimmer sofort zu verm. 40739

L 11, 22 3. St., 1 elegante Wohnung m. Balkon u. Veranda, 5—6 Zimmer, Badezim., Mädchenzim., Küche u. 2 Keller ꝛc. p. 1. Octob. z. v. 41060

L 12, 3b 2. Stock Seitenb., 3 Zim. u. Zugeh., sowie 2 leere Zim. zu v. 40526
Näheres parterre.

L 12, 8 3 Zim. mit Zubehör, abgeschl. zu vermiethen. 40563

L 13, 15 eine abgeschlossene, elegante Wohnung, (Morgenseite) 2 Treppen, mit prachtvoller Aussicht auf den Bahnhof-Platz, im Rücken schöner Garten mit Balkon u. Veranda, Gas- u. Wasserleitung, bestehend aus 5 großen Zimmern, 1 Bad, Küche, Mansarden, auch Garten-Benutzung, zu vermiethen. Preis M. 1400. Näh. 3 Tr. hoch. 40583

M 2, 18 2. St., 4 Zim., Küche, nebst all. Zubeh. bis August z. verm. 41260

M 3, 8 frdl. Wohnung in den Hof geh., sof. od. spät. zu v. Näh. part. 40957

M 8, 10 Eckwohn., 2. St. mit 7 Zim. u. Zubehör zu verm., ebendaselbst 1 kl. abgeschlossene Wohnung m. 2 Zim. u. Küche, 4. Stock sof. beziehbar zu vermiethen. 40769
Näheres M 8, 10, 2. Stock.

O 4, 11 1 Zim., Küche mit Zubehör an 1 od. 2 Leute bis Juli zu verm.
Näheres 2. Stock. 41087

O 4, 14 dritter Stock per 15 September zu verm. Näh. im Laden. 40906

O 5, 1 2. St. links, 1 bess. Fräulein kann sof. preisw. Wohnung erhalten. 40211

Heidelbergerstr. O 7, 5 1|2 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. Oktober an nur ruhige Familie zu verm. Zu erfragen über 1 Treppe. 41118

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 39116

P 2, 4 1 leeres Mansarden-Zim. sof. z. v. 40987

P 3, 5 2. Stock zu verm. 39654

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgeschlossene Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zugehör per August zu vermiethen. Zu erfragen 2. Stock. 40210

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v.
Näheres P 7, 18. 38738

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 40007

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.
ist die **Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer** und Zubehör aufs **eleganteste** ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

Q 2, 17 eine schöne, helle Wohnung im 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sogleich beziehb. z. v. Näh. Q 2, 4, im Comptoir. 39597

Q 2, 23 in nächst. Nähe der Post, schöne Wohnung, 6 Zim. u. Zub. preiswerth zu vermiethen.
Näheres im Laden. 40956

Q 3, 5 eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche, u. im dritten St., 1 Zim. u. Küche z. v. 40523

Q 3, 15 eine Part.-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche auch als Büreau geeignet per sof. zu verm. 40244

Q 4, 7 3. St., Wohn. 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 41076

Q 4, 7 2. St., 3 Zim., Küche und Zubehör, sofort beziehbar, zu verm. 41050

Q 6, 5 Gaupenwohnung zu vermiethen. 41070

Q 7, 12a.
Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 6 Zimmer, preiswürdig zu verm. 40684

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475
Näheres S 6, 1g.

R 5, 7 zwei Wohnungen zu vermiethen. 40904

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu verm. 33025

S 3, 2 1 freundliche Wohn. 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. 41456

S 3, 2 schöne Part.-Wohnung bestehend in 5 Zim. u. Zubehör bis 1. September zu verm. 40714

S 3, 3 Hinth., gr. Zim. u. Küche p. Anfang Juli z. v. 40961

S 4, 8|9 2 Zim. Küche u. Keller sof. zu verm. 40755

S 6, 1b 2. Stock, **Ecke der Ringstr.**, 8 Zim., Küche und Zubeh. mit Balkon, sowie 2 Mansardenzimmer sof. zu verm. Näh. Parterre oder L 13, 17. 38485

S 6, 1b Restauration Reichskanzler, 2 St., Eckw., 2 Zim. u. Küche sof. zu v.
Näheres Wirthschaft. 38108

T 3, 5b kleine Wohnung zu vermiethen. 40915

T 5, 5 eine abgeschl. Wohn., 2 Zim. u. Küche, bis 1. Juli zu vermiethen. 40385

T 6, 2 1|2 1 großes Zim. und Küche z. v. 40364
Näheres 2. Stock.

T 6, 8 Friedrichsring, neu eleg. Eckhauswohn., 3—5 Zim. sof. od. später z. v. Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter. 40211

U 1, 12 2. St. abgeschl., 4 Zim., Küche und Magdkammer m. Wasserleitung zu verm. Näh. im 3. Stock. 41428

U 1, 16 je 1 Wohnung, 2, 3 und 4 Zimmer und Küche zu vermiethen.
U 4, 16
U 5, 26 Näh. L 13, 14, 2. St. 38772

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsschule, ein gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 41417

U 5, 2 3 Zim. und Küche mit Zubehör im 3. Stock zu vermiethen. 40456

U 4, 18 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. z. v. Näh. im Laden. 40400

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 14 Friedrichsring, elegante Wohnungen mit prachtv. Aussicht, je 7 Zimmer, Küche, Badezim., Magdkam. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 41058
Näheres part.

U 6, 27 schöner 2. Stock, 3 große Zimmer u. Küche zu vermiethen. 40806

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, billig zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 40807

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 40808

U 6, 30 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 41059

Rheinhäuserstraße 73. 2 Zimmer zu vermiethen. 40752

Waldhofstraße 40. 2 Zim. u. Küche zu verm. 41124

Wegen Wegzug **eine eleg. Wohnung,** 7 Zimmer, 3 Mansarden, alle Bequemlichkeiten, in nächster Nähe des Bahnhofs, gegenüber dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. Juli oder später vortheilhaft zu verm.
Näheres in der Exped. 41296

Waldhofstraße 42 ist der ganze 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche p. 1. August zu vermiethen. 39280
Näheres in der Wirthschaft.

Langstraße 26. Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 40958

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsstl. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 36848

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17.

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

Eine große geräumige Parterrewohnung in guter Geschäftslage, als Geschäftsräume mit Bureau, à Mk. 1000.— zu vermiethen.
Näheres bei **Jos. Gutmann,** R 7, 27. 40105

In einem kühlen Thale der pfälz. Bergen ist eine unmöbl. Sommerwohnung (3 Zimmer und Küche) billig monatweise zu vermiethen. 41450
Wo? zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Schwetzingerstr. 52b. Zu vermiethen bis 1. Juli oder 1 August, 4 Zimmer u. Küche. 40712

Schwetzingerstraße 19—21, 1 Parterre-Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute z. v. 40969

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3. St., 1 eleg. möbl. Zm. a. d. Schillerpl. geh. billig zu verm. 39858

B 1, 8 part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40065

B 2, 4 1 einf. möbl. Part.-Zim. z. v. 40901

B 4, 11 1 möbl. P.-Zim. an 1 Reservisten sofort zu verm. 40253

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 40157

C 3, 19 ein hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang, per 1. Juli z. v. 41225

C 3, 23 1 möbl. Zimmer zu verm. 40358

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 39196

D 3, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 40398

D 5, 11 2 Stieg. hoch, 1 gut möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 41416

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möblirte Zimmer (Wohn- nebst Schlaf-Zim.) sofort zu verm. 39463

D 6, 16 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren oder 2 Damen zu vermiethen. 40726

E 1, 14 4. St., 2 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh per M. zu 12. Mk. sof. z. v. 40990

E 3, 1 1|2 nächst d. Planken 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431
Näheres Café Dunkel.

E 5, 5 2 gut möbl. Zim. im 2. Stock als Wohn- u. Schlafzim. geeignet, an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 37999

F 1, 3 4. St., freundl. möbl. Zimmer zu v. 40701

F 3, 4 1 gut möbl. sowie ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 39738
Näheres 2. Stock.

F 4, 21 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 41192

F 4, 21 einfach möbl. Zim. zu verm. 39525
Näheres 2. Stock.

F 7, 21 3 Tr., einfach möbl. Zim. auf die Straße geh., an 2 bess. Arb. sof. zu v. 41129

F 8, 14a 1 möbl. Zim. sof. zu v. 40961

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41152

H 1, 11 2. St., schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, sof. zu verm. 40696

H 2, 18 2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren, auf den Markt gehend, bis 1. Juli zu vermiethen. 40363

H 4, 10 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 40561

H 10, 1 3. St., ein schön möbl. Zim. sof. z. v. 41429

J 1, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 40894

L 6, 12 2 hübsch möblirte Zimmer mit schöner Aussicht zu v. Näh. 2. St. 40711

K 2, 17 4 St. links, ein schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 41064

K 2, 23 2. St., 1 möbl. Zim. billig sof. zu vermiethen. 41068

K 3, 11f 3. St., ein schön möbl. Zim., a. d. Str. gehend, für 1 od. 2 Herren, m. guter Pension (Monat 45 Mk.) od. ohne Pension z. v. 40386
Aug. Adler.

K 4, 7 1|2 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung, per Mon. 25 Mk. sofort zu verm. 37713

L 4, 9 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 40565

L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen.
Näheres über 2 Stiegen.

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 39041

L 13, 14 4. Stock, 1—2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 41043

L 15, 2a 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh., zu verm. 41045

L 17, 1b 1 schön möbl. groß. Zim. mit Aussicht auf den Bahnhof, per sofort zu vermiethen. 39360
Näheres 3 Treppen hoch.

L 18, 10 3. l., 1 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. bill. an 1 od. 2 Herren z. v. 40521

M 3, 4 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 40893
Näheres parterre.

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 3, 7 drei schön möblirte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermiethen. 38635

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 40564

M 4, 8 1 frdl. gut möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 40995

M 5, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 41209

N 3, 2 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 41075

N 4, 22 schön möbl. Zim., 1 Stiege hoch, bis Anfang Juli oder später zu vermiethen. 41333

O 4, 11 möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 41441

P 6, 3 2. St., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 40902

Q 2, 22 3 Tr. 1 schön möbl. Z. an 1 Frl. z. v. 41056

Q 2, 22 3 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40343

Q 4, 4 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend, Preis 9 Mark zu verm. 41224

Q 4, 4 2 Tr., f. möbl. Zim. zu verm. 41041

R 1, 7 3. St., 1 möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 40888

R 3, 10 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 40876

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40256

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 38776

S 3, 2 1|2 1 fein möbl. Zim. a. d. Str. geh., p. 1. Juli zu verm. 40383

S 4, 23 1 Tr. h., 1 fein möbl. Zim. sof. beziehb. oder bis 1. Juli zu verm. 41434

T 1, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 40729

T 5, 1 3. St., 1 möbl. Zim billig zu verm. 40581

T 5, 4 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 40903

U 6, 7 2. Stock rechts, schön möbl. Zimmer sof. bill. zu vermiethen. 40392

2 elegant möbl. freundliche Zimmer, Nähe der Kaserne und Planken per 1. Juli cr. zu vermiethen. Näh. im Verlag. 39505

Ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, preiswürdig zu verm. 40354
Näh. T 2, 22, 3. Stock.

Villenviertel, in der Nähe des Bahnhofes, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. Näh. im Verl. 40766

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719
Weinrestaurant zum großen Hirsch, S 1, 13.

Ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, billig zu verm. Zu erfragen in der Exped. 40968

Seckenheimerstr. 17, ein schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 41082

(Schlafstellen.)

E 1, 5 2 Stieg., Schlafst. für sol. jg. Mann zu vermiethen. 40538

F 5, 5 4. Stock Vorderh., gute Schlafstelle zu vermiethen. 40874

F 5, 15 4. St., gute Schlafst. zu verm. 40925

G 4, 1 3. St., 2 gute Schlafstellen zu v. 41128

G 4, 3 2. St., 2 schöne Schlafstellen bill. zu v. 40912

G 5, 15 2. St., gute Schlafstelle sofort zu verm. 41455

G 7, 30 4. St., zwei gute Schlafstellen an solide Arbeiter zu verm. 40142

H 3, 8a 3. St., gute Schlafstelle zu v. 40860

H 7, 5b 3. St., 2 Schlafst. zu verm. 41107

T 6, 5 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 41040

Kost und Logis

F 8, 14a 2. Stock rechts finden 2 anst. Leute Kost und Logis. 41006

H 4, 10 gutes Logis m. Kost z. erhalten. 40560

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Für einige Herren bürgerlichen Mittag- und Abendtisch.
Näheres im Verlag. 40255

Einige ältere junge Leute in Kost und Logis gesucht. 40700
Näheres K 1, 7, 2. Stock.

Unsere Coupons-Casse
ist
Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Dividendenscheine,
41319

sowie event. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werthe:

Accumulatorenfabrik, Actien.
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Actien.
do. do. do. 4½% Part.-Oblig. u. gez. Stücke.
Actien-Gesellschaft für Bauausführungen, Actien.
Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- u. Zinkfabrikation, Stolberg, Actien- u. Stamm-Prioritäten.
do. do. 5% u. 4½% Obligat. u. gez. Stücke.
Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen, Actien.
do. do. do. Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie u. Brückenbau, vormals J. C. Harkort, Duisburg, Actien u. Stamm-Prior.-Actien.
Actien-Gesellschaft für Federstahl-Industrie, Actien.
Actien-Gesellschaft für Holzgewinnung u. Dampfsägebetrieb, vorm. P. & C. Götz & Co., Actien.
Albrechtsbahn-Actien (vom 1. bis 14. des Termins).
do. 5% Prior. (vom 1.—14. des Termins) u. gez. Stücke.
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4% Oblig. u. gez. Stücke.
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport, Dresden, Actien.
„Allianz", Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
Altonaer 3½%ige Stadtanleihe v. 1887 u. 1889 u. gez. Stücke.
Anatolische Eisenbahnen, 5% Obligat. u. gez. Stücke.
3) Argentinische 4½% innere Gold-Anl. von 1888 u. gez. Stücke.
3) Argentinische 4½% äußere Gold-Anl. von 1889 u. gez. Stücke.
Ascania, Chemische Fabrik zu Leopoldshall, Actien-Gesellschaft, vorm. F. R. Kiesel, Actien.
Augsburger 3½% Stadtanleihe und gez. Stücke.
Banco Hispano Aleman, Actien.
Bank f. Orientalische Eisenbahnen. 4½% Oblig. u. gez. Stücke.
Bergbau-Actien-Ges. „Pluto", Actien.
Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft, Actien.
Bergisch-Märkische Bank, Actien.
Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Actien.
Berlin-Charlottenburger Bau-Verein, Actien.
Berlin-Neuendorfer Spinnerei, Actien.
Berliner Cichorien-Fabrik, Actien.
do. do. 4% Part.-Obligat. u. gez. Stücke.
Berliner Elektricitäts-Werke, Actien.
Berliner Hôtelgesellschaft, Actien.
do. do. 4½% Obligat. v. 1888 u. 1890 und gez. Stücke.
Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (früher J. C. Freund & Co.), Actien.
Berl. Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (J. Leßmann & Co.), Actien.
Betriebsgesellschaft der Orientalischen Bahnen, Actien.
Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation, Actien.
do. do do. do. 4% Obligat.
Brauerei zum Waldschlößchen, Dessau, Actien.
do. do. 4½% Prior.-Obligat. u. gez. Stücke.
Braunschweiger Credit-Anstalt, Actien.
Braunschweiger Jute-Spinnerei, Actien.
do. do. Prior.-Obligat. und gez. Stücke.
Braunschweig-Hannov. Hypothekenbank, Actien.
do. do. Pfandbr. u. gez. Stücke.
Breslauer Discontobank, Actien.
Buderus'sche Eisenwerke, 5% Part.-Obligat, und gez. Stücke.
4) Buenos Aires 5% Prov.-Anleihe und gez. Stücke.
4) Buenos Aires 4½% Stadt-Anleihe von 1889 und gez. Stücke.
Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Oblig. u. gez. Stücke.
„Ceres", Zuckerfabrik, Actien.
Chemnitzer Bankverein, Actien.
Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik (vorm. Joh. Zimmermann), Actien.
Chicago-Northern-Pacific, 5% Bonds.
Chilenische 4½% Gold-Anleihe von 1889 und gez. Stücke.
Commerzbank in Lübeck, Actien.
Continental-Pferdebahn, Actien.
Crefelder 3½% Stadt-Anleihen von 1875 u. 1882 u. gez. Stücke.
Dampf- und Spinnereimaschinen-Fabrik (Wiede), Actien.
Danziger Privat-Actien-Bank, Actien.
Danziger Oelmühle, Actien und Prior.-Actien.
Deutsche Bank, Actien.
Deutsch-Australische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4½% Oblig. u. gez. Stücke.
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4½% Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft, 5% Obligat. und gez. Stücke.
Deutsche Hypothekenbank, Meiningen, 4% Pfandbr. u. gez. Stücke.
do. do. 4% Präm.-Pfandbr. u. gez. Stücke.
Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Meißen, Actien.
do. do. do. Part.-Obligat. u. gez. Stücke.
Deutsche Rück- u. Mitversicherungs-Gesellschaft, Actien.
Deutsche Spiegelglas-Manufactur, Actien.
Deutsch-Nordischer Lloyd, 4% Prioritäts-Obligat. u. gez. Stücke.
Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau, Actien und St.-Prior.-Act.
Düsseldorfer 3½% Stadt-Anleihe von 1876 u. gez. Stücke.
Duisburger 3½% Stadt-Anleihen und gez. Stücke.
Eberswalder 4% Stadt-Anleihe von 1880.
Egypt. 4% Daira Sanieh-Anl. und gez. Stücke.
Eidgenöss. 3½% Anl. von 1889 und gez. Stücke.
Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn- und Maschinen-Spinnerei, Actien.
do. do. 5% Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Essener Credit-Anstalt, Actien.
Essener Stadt-Anleihe IV. Em. und gez. Stücke.
Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer & Co., Actien.
do. do. 4½% Obligat. und gez. Stücke.
Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
Fürstlich Schwarzenberg'sche 4% Hypothekar-Anl. und gez. Stücke.
Galizischer Boden-Cred.-Verein, Pfandbr. u. gez. Stücke.
Galizische Propinations-Anleihe u. gez. Stücke.
Gothenburger 3½% Stadt-Anleihe.
Greizer 3½% Stadt-Anleihe und gez. Stücke.
Gubener 4% Stadt-Anleihe und gez. Stücke.
Hagener Gußstahlwerke, Actien.
do. 5% Grundschuldbriefe u. gez. Stücke.
Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, Actien.
do. do. Prior-Obligationen und gez. Stücke.
Halberstädter 3½% Stadt-Anl. u. gez. Stücke.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-Ges., Actien.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, 4% Anl. u. gez. Stücke.
Hamburger Hypothekenbank, Actien.
do. do. 4½% Pfandbr. u. gez. Stücke.
do. do. 4% do. do.
do. do. 3½% do. do.
do. do. 4% do. Em. 1892 u. gez. Stücke.
Hamburger 3% Staats-Anleihe de 1886.
do. 3½% amort. Staats-Anleihe von 1887.
do. 3½% amort. Staatsanl. von 1861.
Hannoversche Bank, Actien.
Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge, Actien u. Prior.-Actien.
Italienische 3% Rente.
Italienische 3% Eisenbahn-Oblig. (gar. v. Staate). Mittelmeerbahn-Netz. — Adriatisches Netz. — Sicilianisches Netz.
Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Bahnen, 4% steuerfreie Obligationen und gez. Stücke.
Italienische Mittelmeerbahn, 4% steuerfreie Oblig. u. gez. Stücke.
Italienische Nationalbank, 4% u. 4½% Pfandbriefe.
Iwangorod-Dombrowo Eisenbahn-Actien u. gez. Stücke.
do. do. 4½% gar. Oblig. u. gez. Stücke.
Jütländ. 4% Pfandbr. V. Serie des Credit-Vereins Viborg.
do. 3½% do. II.—V. Serie do.
Kaiser Franz-Jos.-Bahn 4% Silber-Prior. von 1884 u. gez. Stücke.
Kaiserin Elisabethbahn 4% Gold-Prior. (steuerfreie und steuerpflichtige) und gez. Stücke.
Kieler 3½% Stadt-Anleihe von 1889.
Königsberger Vereinsbank, Actien.
Kronprinz Rudolf-Bahn 4% Silber-Prior. und gez. Stücke.
do. do. 4% Gold-Prioritäten und gez. Stücke (Salzkammergut-Bahn.)
Lichterfelder Bauverein, Actien.
Lothringer Eisenwerke, Prioritäts-Actien.
Ludwig Löwe & Co., 4½% Theilschuldverschreibungen u. gez. Stücke.
Magdeburger 3½% Stadt-Anleihen von 1875, 1880, 1886 u. 1891.
Magdeburger Bankverein, Actien.
Magdeburger Privatbank, Actien.
Mechernischer Bergwerks-Aktien-Verein, Actien.
Mecklenburgische 3½% consolid. Anl. von 1886 und 1890.
Mecklenburgische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, Actien.
do. do. Pfandbr. u. gez. Stücke.
Mecklenb. Ritterschaftl. Credit-Verein, Pfandbr. u. gez. Stücke.
Neapeler unificirte Rente und gez. Stücke.
Neapeler gez. Prämien-Bons.
Neue Gas-Actien-Gesellschaft (Nolte), Actien.
do. do. 5% Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Nord. Actienbank f. Handel u. Industrie, Wiborg, Actien.
Norddeutsch. Lloyd, 4% Anleihe v. 1883 u. gez. Stücke.
Northern Pacific R. 5% cons. M. Land Grant Bonds.
Norwegische 4% Staats-Anleihe von 1892 und gez. Stücke.
Nürnberg-Fürther Straßenbahn, Actien.
Oelsnitzer Bergbau-Ges., 5 u. 4½% Oblig. u. gez. Stücke.
Oesterreichische 4% Goldrente.
Oesterreich. Centralboden-Credit 5% 33jähr. Pfandbr. u. gez. Stücke.
do. do. 2% Pfandbr. u. gez. Stücke (Gold- u. Papier-Währung)
do. do. 2¼% Pfandbriefe u. gez. Stücke (Gold- u. Papier-Währung).
Oesterreichische Bodencredit, 4% Mark-Pfandbr. u. gez. Stücke.
Oesterreichische Länderbank, Actien.
Oesterreich. Nordwestbahn-Prior. Litt. A. u. B. u. gez. Stücke.
do. Prioritäten der Emission 1874 (Gold-Anleihe) und gez. Stücke.
Oesterreichisch-Ungar. Staatsbahn 3% Oblig. (März/Sept.) und gez. Stücke.
Oregon Railway and Navigation 5% Consolidat. Mortgage Goldbonds.
Privatbank zu Gotha, Actien und 3½% Anlehensscheine.
Reggioloose u. gez. Stücke.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Act.-Gesellschaft, Actien.
Rheinprovinz-Obligationen.
Römische 4% Gold-Anleihe I. Serie u. gez. Stücke (à 81).
do. do. II.—VIII. Serie (zum jeweil. Course für Ital. Rentecoupons).
Rumänische 4% äußere Gold-Anleihe von 1889 u. gez. Stücke.
Russische Bank für auswärtigen Handel, Actien.
Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft, Actien.
Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke, Prioritäts-Actien.
Schultheiß' Brauerei Actien-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4% Part.-Oblig. u. gez. Stücke.
Schweizer Centralbahn, Actien.
Schweizerische Nordostbahn, Actien und 5% Prior.-Actien.
do. do. Obligationen.
Società Generale Immobiliare, 4% Obligat. Em. 1887 u. gez. Stücke.
Stärke-Zucker-Fabrik (Köhlmann), Actien.
Stettiner Maschinenbauanstalt u. Schiffsbauwerft, A.-G. (vorm. Möller & Holberg), Actien. 4½% Anl. u. gez. Stücke.
Stockholmer 4½% Hypotheken-Pfandbriefe, Em. 1885.
Süd-Italienische Eisenbahn (Meridionali), 3% Obligat. u. gez. Stücke.
do. do. Actien.
Süd-Norddeutsche Verbindungsb. (Reichenb.-Pardubitz), Prioritäts-Oblig. II. Em. (Febr. Aug.) u. gez. Stücke.
do. do. IV. Em. in Gold und gez. Stücke.
Transatlant. Güter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
Türkische 5% Administrations-Anleihe v. 1888 u. gez. Stücke.
Türkische 5% priv. Zoll-Obligationen.
Union, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
Vereinsbank Mühlhausen, Thüringen, Actien.
Vereinsbank Nürnberg, Boden-Credit-Pfandbriefe u. gez. Stücke.
do. Actien.
Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Actien.
Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Actien.
Versuchs- u. Lehranstalt für Brauereien 5% Oblig. u. gez. Stücke.
Vorarlberger Eisenb., 4% Silber-Prior. von 1884 u. gez. Stücke.
Warschauer Disconto-Bank, Actien.
Westdeutsche Versicherungsbank, Actien.
Westpreußische 3½% Prov.-Oblig. 5. Ausgabe.
Wiener Bank-Verein, Actien.
Württembergische 4% Staats-Anleihe von 1881.
do. do. von 1887 u. gez. Stücke.
do. 3½% Staats-Anleihe und gez. Stücke.
do. 4% Staats-Anleihe von 1891 und gez. Stücke.
do. 4% Convertirungs-Anl. von 1891 u. gez. Stücke.
Württembergische Bank-Anstalt, vorm. Pflaum & Co., Actien.
Württembergische Vereinsbank, Actien.
Zeitzer Eisengießerei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Act.
Zuckerfabrik Culmsee 6% Partial-Oblig. u. gez. Stücke.
Züricher 3½% Stadt-Anleihe von 1889 u. gez. Stücke.
Zwickauer Bank, Actien.

Außerdem sind unsere Filialen Zahlstellen und zwar

Bremen für:
Actien-Gesellschaft „Weser", Actien.
Bremer Wollkämmerei, Actien, 4% Anl. v. 1891 u. gez. Stücke.
Bremer Wollwäscherei, Actien.
Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa", 4% Anl. v. 1889.
Farge-Vegesacker Eisenbahn, 4% Anleihe.

Frankfurt a. M. für:
Bamberger 3½% Stadt-Anleihe.
Banque Centrale Anversoise, Actien.
Basler Bankverein Actien.
Crédit Foncier Egyptien, 4% Pfandbriefe und gez. Stücke.
Deutsche Gelatinfabrik, Actien.
Ges. f. d. Bau d. kleinasiatischen Bahnen, Actien.
Haßfurter 81er Stadt-Anleihe und gez. Stücke.
do. 8?er District-Anl. do.
Kissinger 3½% Stadt-Anleihe.
Löwenbrauerei (Louis Sinner) Freiburg, Actien.
Niederländ.-Südafrikanische 5% und 4% Obligat.
Rudolstadt 3½% Stadt-Anleihe.
Saalfelder 3½% Stadt-Anleihe und gez. Stücke.

Hamburg für:
Barmbecker Brauerei, Actien, 4½% Vorrechts-Anl. u. gez. Stücke.
Chinesische Küstenfahrt-Ges., Actien u. Prioritäts-Oblig. u. gez. Stücke.
Elbschloßbrauerei Nienstedten, Actien, Prioritäts-Oblig. u. gez. Stücke.
Exportbrauerei „Teufelsbrücke", Actien-Ges., Prior.-Obl. I. u. II. Em. u. gez. Stücke.
Fischindustrie A.-G. (vorm. Walkhoff), Actien, Prior.-Oblig. u. gez. Stcke.
Jütländische 3½% Pfandbriefe, Ser. II, III u. IV.
Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, Actien.
Mecklenburgische 3½% Anleihe von 1843.
Sophienbad Reinbeck, Actien u. 5% Obligat.
Unterelbische Bierbrauerei, Act.-Ges., Act., Prior.-Obl. u. gez. Stücke.

Berlin, Juni 1892.

3) u. 4) Coupons und gel. Stücke vom 1. April 1891 ab 3 Jahre lang durch eine 6% Zollanleihe zahlbar.
3) Die Coupons per Juli 1891, Januar und Juli 1892 } müssen bis auf Weiteres an den Stücken verbleiben.
4) Die Coupons per Juni und December 1891, Juni 1892 }

Deutsche Bank.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden
reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**
Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — 2mal tägl. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.
Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen sowie auch im Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**, woselbst jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen. Die Direction.

Birresborn
Natürl. Kohlens. Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung., Apoth., Hôtels etc.

Bestes Tafelwasser. Altbewährte Hauptquelle.
Hauptniederlage: **E. Dangmann. Mannheim.**

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"
v. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruhig. u. stärkend. 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in gröss. Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot für Baden u. Hessen rechtsrheinisch:
41186 **A. Friedrich, Mannheim.**

Heinrich Helwig,
M 2, 8 **Mannheim** M 2, 8
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schnüren,
Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gasbeuteln,
Gummi-Matten und -Läufern,
Hanfschläuchen, rohe und innen gummirte,
Asbest-Platten, -Ringen, -Schnüren,
Feuerwehr-Requisiten, Extincteuren, Leitern,
Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläsern.
Telephon Nr. 529. 35624

Reparatur emaillirter Kochgeschirre.
Nachdem wir jetzt in der Lage sind allen Anforderungen, welche an eine **dauerhafte giftfreie Emaille** gestellt werden müssen, vollständig zu genügen, empfehlen wir uns den geehrten Hausfrauen, Hotelbesitzern zc. angelegentlichst zur Reparatur schadhaft gewordener emaillirter Blechgeschirre und sichern prompte und gute Bedienung zu.
Mannheimer Emaillir-Anstalt,
39910 K 2, 8 und Dammstraße 16.

Mayer & Kraut, Mechaniker
Schwetzingerstr. 41 Schwetzingerstr. 41
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Fahrräder & Zubehörtheilen
sämmtlicher Systeme. 40594
Reparaturen werden unter **Garantie** schnell und billig ausgeführt.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter
Kasten- und Polstermöbel.
Möbel-Lager
M 4, 1 **Jean Lotter** M 4, 1.
Insbesondere liefere ich 32688
Vollständige Betten
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu . . Mk. 66
mit nußbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und höher.

Damen- u. Kinderblousen
Morgenjacken, weiße & farbige Röcke
35101 empfiehlt
J. J. Quilling. Paradeplatz.

Comptoir und Wohnung
befinden sich von heute an
D 6, 5.
(Buchdruckerei von J. Ph. Walther vis-à-vis der Börse.)
Mannheim, 15. Juni 1892. 41210
Philipp Krug,
Brauerei-Bedarfsartikel.